



es jetzt voraussichtlich leichter haben, sich durchzusetzen. Wenn die Situation in einigen Pariser Blättern so behandelt wird, als sei der Fortgang der Vermittlungsaktion mit abhängig von Erklärungen Österreichs über die wirtschaftlichen Angelegenheiten, die es an Serbien zu machen gedenke, so kann wiederholt gesagt werden, daß diese Auffassung hier keinen Widerhall findet. Die Mächte können doch unmöglich eine Art von Schiedsrichteramt darüber erstreben, ob die wirtschaftlichen Vorteile, die Österreich gewähren würde, nun etwa genügen oder nicht genügen. Vielmehr bleibt es die ausschließliche Angelegenheit des Donauraums und Serbiens, über diese Frage untereinander zu einer Verständigung zu gelangen, die schließlich auch erfolgen wird, wenn man in Belgrad der Stimme der Vernunft Gehör gibt und die Möglichkeit des Einlenkens benützt, die nimmehr durch die freundschaftlichen Vorstellungen auch des Petersburger Kabinetts dargeboten wird. Wenn wird hier anerkannt, daß sich Rußland ein Verdienst um die Erhaltung des europäischen Friedens erworben hat, als es, gewiß nicht ohne manche Überwindung, seine Sympathien für die Serben zurücktreten ließ hinter die Notwendigkeit, die sich aus der europäischen Lage ergab. Was noch die dankenswerte Teilnahme Frankreichs am Zustandekommen der Verständigung betrifft, so weiß man hier, daß die französische Politik auch sonst schon und nicht bloß in diesem einen Falle ernstlich bestrebt war, der Erhaltung des Friedens zu dienen. Kennzeichnend dafür ist es, daß die französische Regierung die Einführung der neuen russischen Anleihen in Paris nur unter der Bedingung gestattet, daß Rußland an der Konferenz nicht etwa zum Zwecke der Geltendmachung einseitiger Ansprüche, sondern lediglich zu dem Zwecke teilnimmt, die neuen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel zu befestigen.

Der „gute Rat“ Rußlands.

Die russische Regierung richtete an die serbische Regierung eine Depesche, in welcher sie dieser den Rat gibt, sich von der Forderung irgendwelcher territorialer Kompensationen vollständig loszusagen und die Entschlüsse der Großmächte abzuwarten. In diesem Sinne wird demnächst ein offizielles Communiqué erscheinen, in welchem der Standpunkt der russischen Regierung ausführlich dargelegt werden soll.

Einlenken der Serben?

Das unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Ropalowitsch gebildete neue serbische Kabinet hat der russischen Regierung eine Mitteilung zugehen lassen, in der die serbische Regierung ihre aufrichtige Friedensliebe, das Fehlen jeglicher aggressiver Absichten und ihre feste Entschlossenheit versichert, sich aller provozierenden Handlungen zu enthalten sowie die Beratung der durch die gegenwärtige Krise berührten Bedürfnisse und Interessen Serbiens den Großmächten einheimzuführen. Als Antwort auf die Mitteilung hat die russische Regierung ihren Gesandten in Belgrad angewiesen, der serbischen Regierung den freundschaftlichen Rat zu erteilen, ihren von der russischen Regierung mit aufrichtiger Genugtuung aufgenommenen Entschluß, betreffend die Beobachtung einer friedlichen Haltung, aufrechtzuerhalten. Das Petersburger Kabinet sei überzeugt, daß ein solcher Entschluß bei der gegebenen politischen Lage den Lebensinteressen Serbiens entspricht. Gleichzeitig sei dem Kabinet bekannt, daß die Erklärung Serbiens über territoriale Erwerbungen bei den Mächten weder Sympathie noch Unterstützung finden würde und daß Serbien ihre Zuneigung sich nur erhalten kann, wenn es auf den erwähnten Forderungen

nicht besteht, die einen bewaffneten Konflikt mit Österreich-Ungarn hervorrufen können. In Hinblick auf die von der serbischen Regierung ausgesprochene Absicht, den Wünschen der Großmächte Rechnung zu tragen, rath ihr Rußland, kategorisch zu erklären, daß sie auf Territorialforderungen nicht bestehen und in allen auf der Tagesordnung stehenden Fragen sich vollständig auf die Entscheidung der Mächte verlassen.

Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten mit dem türkischen Großwesir Hilmi-Pascha. Dieser teilte dem Korrespondenten eine Depesche aus Belgrad mit, die eben eingetroffen war und nach der Serbien bereit sei, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen, an dem alle Mächte außer Österreich und Rußland teilzunehmen hätten.

Rüstungen.

Trotz dieser officiellen Wendung zum Besseren werden die Kriegsvorbereitungen in Serbien lieberhaft fortgesetzt. Der Kriegsminister, der vom Ministerrat und der Stupschina vollständig freie Hand in allen militärischen Fragen erhalten hat, hat denjenigen ausländischen Firmen, denen Munitionslieferungen übertragen sind, die nötigen Summen angewiesen, damit diese Lieferungen beschleunigt werden. Auch wurden Maßregeln zur Verstärkung des Grenzwachdienstes getroffen. Abteilungen des 18. und 7. Regiments sind an die Grenze abgegangen. Wie es heißt, wird man Belgrad sowie als möglich militärisch räumen und alle Streitkräfte des Landes in gebergigen Zonen in starken Bunkern konzentrieren.

Die Blätter melden weiter aus Serbien, daß die Reservisten zweier Divisionen zu einer Waffenübung einberufen seien. Seit einigen Tagen seien ununterbrochen Militärzüge mit Munition gegen Madenar unterwegs. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Bukarest hat Rumänien als Vorkehrungsmaßregel vorbereitende Schritte für die Mobilisierung eines Armeekorps in dem an Serbien grenzenden Bezirk angeordnet.

Wie der „Globe“ in Leuberg meldet, dauern die russischen Truppenverchiebungen an der galizischen Grenze ununterbrochen fort.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Sachsen ist Samstagabend von Dresden nach Kamenpern abgereisen, um von dort die bereits angekündigte Seereise nach Italien anzutreten.

Der französische Vizekonsul Cambon überreichte am Samstag dem Staatssekretär Freiherrn v. Schön die Inhabanten des Großherzogtums der Ehrenlegion. Auch mehrere Beamten des Auswärtigen Amtes wurden französische Ordensauszeichnungen verliehen. Ebenso erhielt Vizekonsul Fürst Radolin in Paris das Großkreuz der Ehrenlegion. Der Minister sprach dem Fürsten bei der Überreichung in warmer Weise die Glückwünsche der französischen Regierung aus.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Ordensauszeichnungen an schwedische Hof- und Staatsbeamte anlässlich der Eröffnung der neuen Jahre Hohenzollern, Staatsminister Lindemann erhielt den Verdienstorden der preussischen Krone.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des früheren Gesandten in Mexiko, Freiherrn v. Wangenheim, zum Gesandten am griechischen Hof.

Die Weihnachtsgratifikationen im Auswärtigen Amt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt bezüglich des dem Auswärtigen Amtes in einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission des Reichstags gemachten Vorwurfs einer ungedultfertigen Auszahlung hoher Weihnachtsgratifikationen mit: Zur Gewährung dieser Gratifikationen, die gemäß einem alten noch aus der Zeit Bismarcks stammenden Brauche an die Beamten des

Auswärtigen Amtes gezahlt wurden, seien in früheren Jahren die Ersparnisse und Konsumausgaben zur Verfügung gestellt worden. Auf Grund einer vom Reichsanzeiger, die am 1. April 1898 ab derortige Ersparnisse nicht mehr für die Weihnachtsgratifikationen verwendet werden dürfen. Durch die erwähnten Restriktionen und Konsumausgaben seit langen Jahren erhalten Beamten, die als Sekretäre, Beamten, die in der Budgetkommission in Zukunft viele Weihnachtsgratifikationen erhalten werden. — Das ist auch die einzig richtige Lösung.

Bergelung für Bingen. Das Stimmverhältnis bei der Reichstagswahl (Dannover) stellt sich nach der neueren Meldung wie folgt: Gutbesitzer v. Hannover (Wesse) 6816, Präsident Dr. Seillig 6888, Postsekretär Parzies (Freikons.) 3453 und Justizrat Dr. Lewin (freik. Sp.) 3109 Stimmen. — Die Wahl der nationalliberalen Kandidaten ist also im höchsten Grade ansehnlich, da man sich nur die Freikonservativen zurechnen darf, während die Sozialdemokraten ohne Frage in der Stichwahl ins Lager der Wesse abgeworfen werden. Die 3109 Stimmen der freikonservativen Partei geben einen Ausschlag. Ob die Freikonservativen sich auch für den nationalliberalen Kandidaten erweisen werden, erscheint nach dem Stichwahlverr. der Nationalliberalen in Bingen-Alten sehr fraglich. Man wird abwarten haben, wie sich die Freikonservativen der nationalliberalen Partei zum Binger Fall stellen. In derselben Provinz Hannover werden die Freikonservativen — es handelt sich um Benningsen, abgeworfen in Stichwahl ebenfalls den Ausschlag geben für oder wider den Nationalliberalismus. Bei jeder selbstverständlichen Erscheinen und in Siegen mit der Sozialliberalen Partei, erscheint nun in Frage gestellt. Die nationalliberalen Partei mag sich bei ihren besten sozialliberalen Bundesbrüdern bedanken.

Der neue Wahlgesetzentwurf im weimarischen Landtag. Dem weimarischen Landtag ist am Samstag der lang erwartete neue Wahlgesetzentwurf zugegangen.

Mandatsniederlegung in Bism. Der Reichstagsabgeordnete für Posen Reichsanwalt Chrczanowski wird sein Mandat niederlegen. Die Wese stellen den Arbeitersekretär Chrczanowski als Kandidaten auf.

Der Besuch der Berliner Gemeindevorsteher in London. In den städtischen Kreisen erlind glaubt man, damit rechnen zu können, daß der Besuch der Berliner Gemeindevorsteher auf Einladung des Lord-Mayors von London Ende Mai oder Anfang Juni während der Zeit der St. Oberordnenstentser erfolgen dürfte.

Massenversammlungen von Bergarbeitern in Ruhrgebiet. In ganzen Ruhrgebiet fanden gestern Abends von alten Bergarbeiterverbänden einberufene um von vielen Tausenden von Bergarbeitern besuchte Massenversammlungen statt, in denen Stellung genommen wurde zu der Berggelehrnovelle und zu dem Vorstoß über die Einführung einer Kohlensteuer. In einer Versammlung in Essen-West kam es scheinlich zu lärmenden Szenen. In allen Versammlungen wurde zu der Berggelehrnovelle eine Resolution angenommen, die an den Landtag gesandt werden wird und in der die Kl

Wirksamkeit aber das künstlerische Gefüge überzeugenden und wirkungsvollen Gedankenflusses einschließt.

Dies erklärt auch den Umstand, daß Chopin keine sogenannte „Schule“ gemacht hat. Keiner nach ihm war imstande, die gleiche Diktion des musikalischen Ausdrucks zu gebrauchen wie er, weil er eben sich und seine Seele selbst ausdrückte, weil das, was er zu sagen hatte, nicht als zusammengefügtes Kunstmaterial ihm zur Verfügung stand, sondern weil es als ungewolltes Ergebnis eines künstlerischen Denkprozesses durch die ihm allein zugängliche Ausdruckweise sich äußerte. Die viel gerühmte Originalität Chopins verliert den etwas umwindigen Reizgeschmack der künstlerischen Mode, wenn man zur Erkenntnis gelangt ist, daß seine Komposition das getreue Abbild seiner Empfindung ist. Diese Empfindung aber strömt aus einer wahrhaft poetischen Natur zum Lichte, in der alles, was sie in den Kreis ihrer inneren Erlebniswelt zog, sich derartig entfaltete, daß es den Schimmer und den Glanz einer seelischen Harmonie erfährt. Die kleinsten Gebilde seines Wirkens tragen unverkennbar diese Symptom der inneren Umwandlung an sich. Aber auch in den großen Formen verlor er niemals den Blick für den Endzweck aller Kunstübung: Erhabene Gedanken in erhabener Weise zum sinnfälligen Ausdruck zu bringen. Das treffendste Beispiel hierfür ist die Art, in der er die Tanzformen behandelte. Der festgefügte Rhythmus des Walzers und der Mazurka schmilzt sich unter seinen weichen Händen der stehenden schönen Linie des Künstlerischen an. Was sonst bei anderen etwa in der Trivialität des sich wiederholenden Tanzschrittes untergehen würde, erhebt sich bei ihm zur höchsten Wirkung, insofern, als er es versteht, die Feinheiten seiner Sprache dem Endzweck anzupassen. Und so sehen wir diesen Zeitgedanken klar überall dort hervortreten, wo er seine eigenartige Kunst wirken läßt. Das frohliche und spröde Material der Etüde weiß er zum fruchtbarsten Boden umzuwandeln, und dem dem gartelnden Blüten der Melodik emporzusteigen. Immer aber blüht die Schärfe seines Geistes durch, immer wehrt er auf das Glänzende noch besonders funkelnde Lichter aufzusetzen, immer sprühen unverwundende Funken eines allherdigen Feuerwerkes aus Passagen und Ver-

zierungen auf, die er an gegebenen Stellen einstreut, um das Schöne noch hinreichender und bleibender zu gestalten.

Chopin ist nun schon an die sechzig Jahre „modern“. Er ist es geworden und geblieben, weil er eben ein neues Element in die Kunst des Klavierspiels geworfen hat. Durch seine Kompositionen, durch seinen eigentümlichen Stil hat sich das Klavier zu einem Instrument gehalten, auf dem ein gefühliges freies Musizieren möglich geworden ist. Erst nach Chopin konnten ein Liszt und Robert Schumann, jeder auf seine Weise, die Freiheit des Ausdrucks auf dem Klavier pflegen, aber unverständlich ist es, daß Frédéric Chopin der erste war, der dem Klavier seine ganze Seele von Ausdrucksmöglichkeiten verlieh.

Das Bewundernswürdige an Chopins Schaffen ist, daß seine Eigenart niemals zur Manier wurde. Er ist immer derselbe, oder er wiederholt sich nie. Seine blühende und überzeugende Phantasie fand eben in jedem neuen Gedanken, in jedem neuen Vorwurf den Anreiz zu neuen Produktionen, zu einer neuen Art des gedanklichen Ausdrucks. Darum ist jedes einzelne Stück, das seinem Geiste entsprossen ist, eine stets vollkommene Überraschung für den Aufschmeckenden, eine Quelle des bizarrsten Reizes, des kosteten Spiels zwischen Gedanken und Form. So wie etwa ein gekletterter Gausler mit dem Gedanken spielt, sie aufzusuchen und allherd löst, Licht und Schatten verleiht, mit scharfer Beherrschung des Stoffes, so weiß auch Chopin die musikalische Phrasen zu schleifen und zu formen, hier Licht auf sie fallen zu lassen, dort sie mit dem Däher eines geheimnisvollen Schattens zu umgeben und mit den künstlerischen Mitteln der Gegenwärtigkeit im Ausdruck diese Wirkung hervorzu- bringen. Für die Kunst des Klavierspiels bedeutet Chopins Lebenswerk ein Geschenk des Himmels. An ihm erlauben sich Generationen von Musikfreunden und künstlerisch veranlagten Naturen, denn die pianistische Ausdehnung seiner Kunst ist an sich eine Kunst selbst geworden. Eine Kunst, die im Fortschreiten der Zeit hervorzubringen, weil sie den Anstoß gibt zur Vertiefung in ein weites Reich von schwerwiegenden Gedanken und zur Vervollkommnung der technischen Fertigkeit. Und die dankbarste plantschliche Aufgabe.

Residenz-Theater.

Samstag, 27. Februar: „Die Bergelung“ Schauspiel in 3 Akten von A. S. Strahl. Spt. Leitung: Ernst Herrmann.

Ein kleinbürgerliches Milieu: Der alte Bräuer, ein halb geschämter Schreiber, den aber die Muse geküßt hat seine Tochter Käthchen, die mit Maschinen schreiben zu Unterhalt beiträgt, und der Sohn Walter, ein Angestellter, dessen Leben schmerzhaft daran frant, daß er nicht studieren durfte. Volkommene Seelenform in dem kleinen Kreis, der noch eine freundliche Not durch einen Meidherrn, einen braven, Käthchen liebenden Schauspielers, erhält. Aber ein dunkler Punkt in dem freundlichen Ensemble. Der Bräuer ahnt nicht, daß Walter seiner Schwester eine D. Kation macht, ein Schachtel Schokolade, und als Käthchen in blutiger, dies Geschenk an den Kleinen weitergeben zu dürfen, den guten Tante Zuzen als Fiesling irgendwo aufzulegen hat. Walter ist verstimmt über diese Bergelung, die seine Schwester seinem Wildling angedelhen läßt der Kleine habe so hübsche Augen. Als dann später Tante Zuzen erkrankt, heimliche Zwischritte mit Käthchen hält und ihr ein Bild des Kleinen schenkt, wird es deutlich, daß das Kind von Käthchen ist, daß sie es heimlich bei einer Reise mit der Tante gebort hat. Sie hat es von einem Schauspieler, der früher als Zimmerherr in Bräuers wohnt, und der die klügliche verführte. Zu frant das Leben der Kleinen an diesem Geheimnis und die Werbungen des heimlich geliebten neuen Bräuers glaubt sie schmerzhaft einlegend zurückzuweisen zu müssen. Ihr Verfäher hat noch eine weitere Schändlichkeit auf dem Gewissen. Er hat von Later Bräuer ein Stück für 200 M. gekauft, aber er wollte es nicht annehmen, sondern es hat er in Titel und Personen in dem Verstand als Geliebte in der Stadt, in der er sein Leben beginnt und wo er ein armer, ein Jubiläum

Lehnung der Regierungsvorlage und die Schaffung eines Reichsberggesetzes verlangt wird. In einer ferneren Entscheidung erklärten sich die Versammlungen ganz entschieden gegen die vorgeschlagene Einführung einer Kohlensteuer.

\* Zur Verteilung der Adhäsionspense. Im Auftrage mehrerer Witwen von bei dem Kaddober Unglück umgekommenen Bergleuten klagen zwei Dortmunder Rechtsanwälte im Wege des Armenrechts auf die sofortige Verteilung sämtlicher eingegangener Unterhaltungsgeelder.

\* Hochwasserpenden. Das unter dem Protektorat Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen stehenden Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen teilt mit: Nach den Berichten aus dem Überschwemmungsgebiet herrscht in diesen Gemeinden die größte Not, es wird daher dringend um weitere Zuwendungen gebeten. Das Bureau befindet sich bei Nr. 10, Alsenstraße Nr. 10.

Parlamentarisches.

a. Der Postetat in der Budgetkommission. Von den Kommissionen des Reichstags tagte am Samstag nur die Budgetkommission. Sie setzte die Beratung des Postetats fort. Mit Blockmehrheit wurde als Budget für die am Freitag auf Antrag des Zentrums gestrichenen 12 Vizepräsidenten und 7 Postbauinspektoren der Zugang von 2 Stellen für Post- und Telegrapheninspektoren um 10 erhöht. Bei den Unterbeamten sieht der Etat einen Zugang in gelobenen Dienststellen von 1400 Stellen und von 1800 Stellen in sonstigen Zweigen des inneren Dienstes usw. vor. Gegen diesen starken Zugang werden von mehreren Seiten erhebliche Bedenken erhoben, zumal die Diätäre gleichfalls vermehrt werden sollen. Von freimüthiger Seite wird dringend empfohlen, die Postautomaten in rascherem Tempo einzuführen, wodurch viele Beamtenstellen gespart werden können. Die mechanischen Arbeiten seien immer mehr den Unterbeamten zu übertragen; auch hier seien Millionen zu sparen, ohne daß der Betrieb der Post dadurch im geringsten leide. Von anderer Seite wird eine durchsichtigerer Gratifikation gewünscht. Staatssekretär Kraetke glaubt, daß die Postverwaltung alles getan habe, der Technik auf dem Gebiet der Automaten gerecht zu werden. Der Übertragung mechanischer Arbeiten auf Unterbeamte wird die größte Bedeutung beigelegt, aber das läßt sich nur schrittweise machen. Im übrigen wird aber betont, daß uns das Ausland um unseren Postbetrieb beneide. Mit Zustimmung der Postverwaltung werden beim Diktatitel 200 000 M. abgesetzt und eine Resolution Dr. Drosches (kons.) einstimmig angenommen, die den Reichstagsrat ersucht, eine raschere Vermehrung der Unterbeamtenstellen und Verminderung der mittleren Beamtenstellen zu veranlassen. Mit Zustimmung der Postverwaltung werden beim Diktatitel 200 000 M. abgesetzt, beim Titel für außerordentliche Postleistungen 60 000 M. Bei dem Titel Belohnungen usw. für Personen, die der Verwaltung nicht angehören, werden 40 000 M. abgesetzt. Vom Zentrum wird der Antrag gestellt, die Schmarzenzulage zu streichen. Der Antrag wird mit Blockmehrheit abgelehnt, wobei aber ein Teil der Freisinnigen sich abspaltet. Für Materialien zum Bau und zur Unterhaltung von Telegraphenlinien sind 20 128 000 M. eingestellt, mehr als 1 1/2 Millionen mehr gegenüber dem Vorjahr. Der Regierungsvorleger liefert auf Anfrage aus dem Zentrum den allernachdrücklichsten Nachweis der Nothwendigkeit dieser Ausgaben. Für die Sicherheit des Betriebes und im Interesse von Handel und Verkehr sei es dringend erforderlich, bei diesem Betriebe nicht zu sparen. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

feiern, ein Jubiläum, das der reklamewillige Theaterdirektor schicklich arrangiert. Doch die Vergeltung naht. Am Tage des Festes hat Walter Bräuer durch Zufall Kenntnis vom Inhalt der Arbeit seines Vaters erhalten, welche dieser an den bedenklichen Zimmerherrn verkauft. Walter ist entsetzt von dem väterlichen Werk. Zufällig erhält er von dem neuen Zimmerherrn ein Billet zu der Jubiläumsvorstellung und erachtet natürlich, daß das berühmte Stück dasjenige seines Vaters ist. Als Näher der Familie bricht er bei der Festivität ein, wirft dem Gefeierten, der schon vorher durch die Erpressungsmanöver seines Bruders, eines Lumpen und Agenten für künftliche Dünge mittel, drangsaliriert wurde, vor allen Festgästen vor, daß er, wenn er auch das berühmte Stück zu Recht erworben, doch den Ruf des Urhebers schändlich gestohlen habe. Alles hängt nun über dem Schützigen zusammen und seine Geliebte verläßt ihn und fordert die Anwesenden auf, dem wahren Autor die verdienten Ehrendigungen darzubringen. Die Sonne geht auf im Heim des armen Schreibers, wo der falsche Autor vergebens einen leidlichen Modus vivendi herausstellen sucht. Man weiß ihm die Tär, nachdem auch Räthchen deutlich gemacht, daß er sie verführt habe. Die Geliebte der gesunkenen Größe bringt herein, dem eigentlichen Dichter des Stückes ihre Revolver zu machen und ihm zu bekennen, daß sie ihre Brautenehre an den Betrüger verloren, daß sie seine Geliebte gewesen. Aber der alte Bräuer legt ihr vernehmend die Hand aufs Haupt. Inzwischen finden sich, trotz des Rindes, Räthchen und der Schauspieler-Zimmerherr endlich als glückliches Paar zusammen, dem Bruder Walter erwächst die freudige Aussicht, doch noch studieren zu können, während der Theaterdirektor mit seinen Mitgliedern auf einen Wink der Schauspielerin erscheint, um dem neu entdeckten Autor eine feierliche Ovation zu bereiten und ihm einen Akt seines Stückes vorzuspielen.

Dies eine kurze Inhaltsübersicht des Stückes, aus der sich wohl deutlich ergibt, daß es seinem älteren Genre angehört, in dem eine hart romanhafte Handlung, der scharfe Gegensatz zwischen Gutem und Bösem, mit dem endlichen Sieg der guten Prinzipien, und ein

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Neue Ausföhrungen in Prag.

Gestern vormittag kam es auf dem Wenzelsplatz in Prag wieder zu Zusammenstößen zwischen Tschechen und Studenten. Der Platz mußte durch Polizei und Gendarmen geräumt werden.

Durch kaiserliches Patent wird der Reichsrat zum 10. März wieder einberufen.

Italien.

Wegen des kalten Wetters ist dem Papste, der sich bei guter Gesundheit befindet, von den Ärzten geraten worden, die Audienzen einseitig einzustellen.

England.

Das Heeresbudget für 1909/10 beläuft sich auf 27 435 000 Pfund Sterling gegen 27 459 000 Pfund Sterling im Jahre 1908/09. Es läßt einschließl. Indiens 804 973 Offiziere und Mannschaften auf gegen 700 610 im vorjährigen Etat. Die Effektivkräfte sollen 680 107 Mann betragen.

Türkei.

Das Konstantinopeler Amtsblatt veröffentlicht einen Zirkularbefehl des Kriegsministers an alle Korps und selbständigen Kommandobehörden, in dem der Minister auf die Haltung der Offiziere bei der Herstellung der Verfassung aufmerksam macht, welche die Disziplin und die Ordnung kompromittiere. Der Befehl verbietet die Zugehörigkeit zu Vereinen, welche offiziell nicht anerkannt sind, mit Ausnahme von militärischen Klubs und Kasinos, ferner die Beschäftigung mit Politik, die Verfolgung politischer Ziele, die Teilnahme an Versammlungen, öffentliche Reden, die Veröffentlichung von Artikeln in Zeitungen über dienstliche Angelegenheiten sowie den Besuch von Konzerten und Theateraufführungen durch Militärpflichtige. Alle Postlager in Konstantinopel haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Reichsrichter verharren indessen im Auslande; sie haben sogar die Barrenhäuser, die zur Wiederaufnahme der Arbeit ebenfalls bereit waren, veranlaßt, am Ausstände festzuhalten.

Marokko.

Dem „Tempo“ wird aus Tanger gemeldet, Rukey Hadid habe in seinen Verhandlungen mit dem Gesandten Reguani angegeben, daß es unvorsichtig wäre, das Schanzgebiet ganz und mit einem Schlage zu räumen, aber er äherte die Ansicht, daß einzelne Posten, namentlich die auf seiner Reiseroute nach Marrakech gelegenen, vollständig geräumt werden sollten. Rukey Hadid halte eine Anleihe für unabweislich. Er werde wahrscheinlich eine Abordnung nach Paris entsenden, um dießbezüglich mit den Banken zu verhandeln. Der „Tempo“-Korrespondent bemerkt, eine der ersten Bedingungen für diese Anleihe wäre eine gewisse Kontrolle der Finanzen des Reiches.

Perth.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tebriz: Das Bombardement, das bis abends dauerte, vernichtete eine Barrakade von Revolutionären, war aber sonst erfolglos. Jetzt herrscht Ruhe.

China.

Die Lage in Charkin, die dadurch hervorgerufen worden ist, daß Rußland auf der russischen Konzilsverwaltung besteht, nähert sich schnell der Krisis. Die Gesandten der interessierten Mächte haben eine Konferenz abgehalten und sich entschlossen, China nahe zu legen, eine festere, klarere Haltung anzunehmen.

lebhafte Appell an die allzeit fruchtbarste Phantasie und an das sentimentale Empfinden der Zuschauerhaft an die Stelle dessen tritt, was die neuere Dramatik an energischem psychologischen Zustehen, an Prägnanz und Wahrheit des Geschehens anstrebt. Kein größerer Gegensatz beispielsweise in Technik und Psychologie, als „Moral“, und dieses Stück, das in Mitten und Handlung lebhaft an das Volkstück erinnert. Daß aber die Zeit dieses Genres noch nicht vorüber, bewies der lebhafteste Beifall, der dem Verfasser, einer beliebten Wiesbadener Persönlichkeit, zuteil wurde und der ihn zwang, sich nach jedem Akt dankend aus seiner Loge zu verneigen; das bewies aber auch, und vielleicht mehr noch, die Tränen der Mühnung, welche in den Augen vieler Damen sanken, als das arme Mädchen mit dem Kind von einem braven Schauspieler aus Schmach und Schande liebend emporgesogen wurde.

Unser Ensemble, durchaus auf das „Moderne“ gestempelt, hatte es nicht ganz leicht, sich mit der Technik und der Charakterzeichnung der „Bergelung“ abzufinden; am besten noch gelang es Fräulein Wuttke, welche das Räthchen lebendwürdig und rührend gab und Töne echter Empfindung fand. Auch der alte Bräuer des Herrn Räcker und die Schauspielerin der Fräulein Noorman verdienen besondere Anerkennung. Eine gute Episodenrolle schuf Herr Zahner in der Figur des schützigen Agenten für künstlichen Dünger, und Herr Bertram spielte einen eingebildeten Theaterdirektor, in Barnab-Masse, zu Dank. Herr Gager machte aus dem alljährlich reporterhaften Chefredakteur Dr. Zanin eine Figur, wie sie wohl nur in Theaterstücken, aber kaum im Leben existieren, und Herr Müller-Schönan legte den schlimmen Pseudodichter als schönen Mann an, während Josef von Born der guten Tante Fuschchen einen Stich ins Satirische verlich. Herr Firkholz als braver Mime Stellung war sehr wiederwärtig und Herr Tausch markierte durch häufiges Andie-Sitzen-Greifen das Malheur Walters, daß er nicht händere durfte, vielleicht etwas zu auffällig, entfaltete aber als Näher seines Vaters ein erfreuliches Temperament.

Sch. v. B.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Vortrages in der Sonntags-Ausgabe.) — Berlin, 27. Februar.

In der fortgesetzten Beratung zum

Etat der deutschen Schutzgebiete

führt Abg. Dr. Arning (nat.-lib.) des weiteren aus: Wenn man Kolonien hat, so muß man auch Kolonialgelder zahlen. Den Engländern ist es genau so gegangen. In Südafrika haben sie die furchtbaren Kämpfe durchmachen müssen. Mit Hochschulen sind die Schwarzen dabei auch nicht angefaßt worden. Ganz einfach ist es natürlich nicht, den richtigen Weg für die Behandlungen der Schwarzen zu finden. Dieses Eingekündnis hat auch der Staatssekretär machen müssen. Als Kamerad des Herrn v. Liebert bin ich aber mit seinem Hinweis auf die 25 Aufstände in seiner Gouverneurzeit nicht einverstanden. Sie haben mit der Eingeborenenpolitik an sich nichts zu tun. Ostafrika war damals noch eine Wildnis, und selbst an der Küste war man nicht vor Negeraufständen sicher. Daraus war noch ein kleines Dreieck. Die Kraftentwicklung, die damals von Herrn v. Liebert und dem Major v. Schreier gezeigt wurde, hat erst unsere Kolonie geschaffen. Wir begreifen es dankbar, daß der Staatssekretär ebenfalls den Frieden mit den Plantagen herbeiwünscht. Wir hoffen, daß auch Herr v. Rechenberg sich danach richtet. Auch die Küstler sind bereit, einzustimmen, daß jetzt der Empfang, der dem Unterstaatssekretär v. Lindquist bereitet ist. Besonders dankbar sind wir dem Staatssekretär für die vorjährige Kolonialhaushaltsvorlage. Das war eine große koloniale Tat.

Ohne Bahnen gibt es keine Entwicklung in den Kolonien.

Die Baumwollkultur ist in Ostafrika durchaus vornehmlich, ebenso in Togo. An den deutschen Firmen liegt es nun, für die Schaffung von deutschen Unternehmungen Sorge zu tragen. Die Ansiedlungsfrage wird allmählich einer günstigen Lösung entgegengehen. Wir werden einmal schließlich mehr Weite in unseren Kolonien herbeiführen als die Engländer. Ostafrika ist besser für die Besiedelung geeignet als alle anderen Kolonien. Denn können wir nicht wissen, was uns die Kolonien einmal alles werden. In Ostafrika fand einmal ein Geologe häufig einen versteineren Urmensch. Nun findet man in Säumen von 5 bis 6 Meter Durchmesser leichter als Diamanten, aber sicherlich ruhen noch manche ungenutzten Schätze in unseren Schutzgebieten. Die einmal zutage gefördert werden können. Wir können mit unseren Kolonien zufrieden sein. (Beifall.)

Abg. Engelberger (Zentr.): Auch wir geben zu, daß die Kolonien sich wirtschaftlich gut entwickelt haben. Es gibt dort aber noch manche Schattenseiten, hierher gehört vor allem die Futtersilage. Auf diesem Gebiete gibt es noch viel zu bessern. Herrn Eichhorn schien es unangenehm zu sein, daß Diamanten gefunden sind; ich meine aber, darüber könnte sich auch ein Kolonialgegner freuen. Von der Rede des Herrn v. Liebert, die heute ganz anders als seine vorjährige Klang, kann man wohl sagen: Es geht bei jedem Trommelschlag. (Beifall.) Und was soll man nun erst von der Rede des Herrn Dr. Arning sagen? Er glaubte eine Transparenz zu schmickern, aber im Grunde genommen war seine Rede doch nichts anderes als

das Allegorisch des trauernden Jeremiaß auf den Trümmern seiner früheren Kolonialpolitik. (Große Heiterkeit.) Wenn der Staatssekretär seine Kolonialpolitik in der bisherigen Weise weiter führt, dann darf er auf die Unterstützung meiner Freunde rechnen, so unangenehm dies auch Herrn Dr. Arning sein mag. Will Dr. Arning etwa wieder die alte Kolonialpolitik mit 25 Ostafrika, 25 Ostafrika oder mit dem südafrikanischen Krieg, (Beifall.) Es ist

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Die Leitung des Englischen Theaters für Deutschland (Frau Kling) teilt uns mit, daß die Wiesbadener Vorstellungen für Ende Mai angefaßt sind, und daß ihnen ein dreitägiges Gastspiel in Frankfurt folgen wird. Am 1. Oktober wird das Theater zum ersten Male in Berlin spielen, wo ihm das Kultusministerium für die zu geringen Preisen geplanten Schilleraufführungen die „Aranta“ zur Verfügung gestellt hat. Außerdem sind bereits Gastspiele in Köln, Breslau, Bremen, Hamburg, Dresden, Pommern u. a. O. vereinbart.

Eine Ehrengabe für Friedrich Spießhagen, der, wie berichtet, vorgestern in Charlottenburg seinen 30. Geburtstag feierte, haben die hiesigen Behörden Magdeburg, der Vaterstadt des Dichters, beschlössen. An dem Geburtshaus Spießhagens in der Neustädter Straße in Magdeburg soll eine Gedenktafel angebracht werden.

Die Mitglieder des Düsseldorfer Schauspielhauses eröffneten am Samstagabend im Pariser Marigny-Theater ihre Gastvorstellungen mit Grillparzers „Medea“ und erwiderten durch ihr stimmungsvolles Spiel und die eigenartige Szenarie lebhaftes Interesse; namentlich Frau DuMont erzielte in der Titelrolle große Wirkung. Der Vorstellung wohnten der Minister des Innern Fischen mit mehreren höheren Beamten seines Ministeriums, der deutsche Postminister Herr Rodolm mit Gemahlin, Reichsminister Freiherr v. Lanke, mehrere Mitglieder der hiesigen Volkshaus, sowie ein zahlreiches, ansehnliches Pariser Kunst- und Schriftstellerkreis angehöriges Publikum bei.

Hauptmanns „Griseida“ spielt teils im Hause von Griseidas Eltern teils im Schloß des Markgrafen. Der Wechsel zwischen Prunkgemächern und oberitalienischen Landhäusern gibt zur Ausstattung reiches Gelegenheit.

mit auffallend, wie man gegen die schlige Kolonialverwaltung ankämpfen kann. Dem Vorgänger des letzten Staatssekretärs rief Dr. Kreutz zu: Er bringe, werde hart! Nun, ich sage:

Deruburn, bleibe hart!

Alle Angriffe gegen die negerziehende Politik sind in diesem Jahre verschwunden; hat dessen sucht man uns mit Zukunftsdelirien zu schrecken. Ich erkläre ganz offen: wenn wegen der jetzigen Arbeiterpolitik ein Aufstand ausbricht, so will ich gern die Verantwortung dafür tragen, aber dann muß Herr v. Siebert auch die Verantwortung für die Aufstände übernehmen, die die Folge der Krieg- und Säugepolitik sind. Die Diskussion über gewisse Vorkommnisse ist jetzt vollkommen verschwunden nach den Prozeß von Köln und München. Eine gerechte Behandlung der Neger kann unmöglich zu Unständen führen. Die Unstimmigkeit unserer afrikanischen Politik wäre das größte Unglück für die zukunftsreiche Kolonie und für das Mutterland. Bei der Auswahl der Distriktskommissare ist äußerste Sorgfalt geboten, damit nicht etwa eine bürokratische afrikanische Gewerbeinspektion entsteht.

Die finanzielle Entwicklung der Kolonien ist nicht ungünstig, bei einigen sogar sehr günstig; in abschätzbarer Zeit, einige wohl schon in zwei Jahren, werden sie einen Zuschuß auch zu den militärischen Lasten leisten können. In Bezug auf den Eisenbahnbau soll sich der Staatssekretär durch das stürmische Drängen der Kolonialgesellschaft, der Oberbürgermeister, von dem vorjährigen Programm nicht abbringen lassen. Auch mit den Monopolen ist angedrängt worden. Die gesamte Haltung meiner Parteifreunde seit 1885 beweist, daß wir Freunde einer gesunden, vernünftigen, negererhaltenden, humanen Kolonialpolitik sind und bleiben werden. Deutschland soll auch draußen Kulturträger sein; das Christentum wird seine verjüngende Kraft auch in Afrika beweisen. (Weißal im Zentrum.)

Weiterberatung Montag 2 Uhr. — Schluß 3/4 Uhr.

### Erdbeben überall.

Das Vermessungsschiff „Staffetta“ hat festgestellt, daß weder in der Meerenge von Messina, noch in den Häfen von Messina und Reggio infolge des Erdbebens Änderungen des Meeresbodens eingetreten sind. Auch an den Küsten wurden Veränderungen nicht festgestellt.

hd. Smyrna, 28. Februar. In Rhodaea erneuerte sich vorgertern das Erdbeben zwölfmal. Die Bevölkerung wurde von einer Panik erfaßt und kampiert im Freien, trotz der großen Kälte. Aus Yerusalem wird dazu gemeldet, daß die Ortschaft Kasran bei Nazareth infolge sintflutartiger Regengüsse eingestürzt ist und unter ihren Trümmern 150 Personen begraben hat.

### Ein Erdbeben in Zentralamerika.

Der Seismograph in Havana registrierte ein 40 Minuten anhaltendes heftiges Erdbeben, dessen Sitz anscheinend in Zentralamerika ist.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. März.

#### Reinheitsklub.

In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Reinheitsklubs Wiesbaden, E. V., die am Samstagabend im „Hotel Metropole“ stattfand, erhaltete zunächst der Vorsitzende, Herr C. Kalkbrenner, den Jahresbericht. Gelegentlich der Besichtigung der Bahn im Herbst v. J. schon haben die Mitglieder erfahren, wie umfangreiche Tätigkeit der Vorstand im Laufe des Jahres zu bewältigen hatte. Heute steht die Bahn vollendet da. Außer den Tiefbauten wurden die Gelände hergestellt und die Hindernisse angeplant, überhaupt alles das in den Boden verlegt, was die Natur vollenden muß. Was fehlt, sind die Hochbauten, weil ausreichende Mittel hierfür noch nicht zur Verfügung stehen. Mit erheblichen Kosten wurde nachträglich noch eine Gestrainerbahn hergestellt, so daß alles den höchsten Anforderungen entspricht und alle Sachverständigen, welche die Bahn gesehen, übereinstimmend bezeugten, daß sie zu sei, daß ihr das günstigste Prognostikon gestellt werden könne. Für das Gelände und die Tiefbauten wurde allein 1/4 Million aufgewendet, es wurde alles mit der größten Sorgfalt ausgeführt, weil an dem, was in der Erde sich befindet, später nur mit großen Kosten etwas geändert werden kann. Eine weitere wichtige Aufgabe bildet die Errichtung der Hochbauten, der Tribünen, Betriebsgebäude, Ställe, und die Beschaffung der Mittel hierfür. Die erforderlichen Schritte hierzu sind eingeleitet. Und wenn auch, wie Herr Kalkbrenner weiter ausführt, die Verhältnisse ungünstig seien, so dürfe dies den Klub nicht abhalten, den Bau zu Ende zu führen, da mit die große Kapitalanlage rentabel gemacht werden kann. Bezüglich der Zurückhaltung gewisser Kreise in der finanziellen Unterstützung des Unternehmens gab Herr Kalkbrenner zu bedenken, daß es sich hier nicht etwa um ein Wohlthätigkeitsinstitut, sondern um eine werbende, wirtschaftliche Anlage handele, die für 10 Prozent aller Einwohner, für den ganzen Erwerbshand namentlich, Vorteile biete. Der Klub brauche keine Almosen. Von Tierquälerei, hinter die sich manche Leute verhielten, wenn sie darum angegangen würden, Anteilnahme zu zeichnen, könne bei einer solchen erstklassigen Bahn gar keine Rede sein. Das Unternehmen diene zwar der Pferdegezeit und somit dem Vaterland und dessen Wehrkraft, aber in petunärer Hinsicht doch allein der Stadt Wiesbaden, und somit könne jeder, auch wenn er kein Ausgewandener Bürgerland sei, beitragen, er werde dadurch die

allgemeinen Interessen der Stadt fördern. Die Stadt müsse voranschreiten, um die Konkurrenz anderer Orte bestehen zu können. Auch die Aufgabe der Kurverwaltung sei heute eine ernsthafte und schwieriger als früher. Der Vorstand sei bisher in seinen Bestrebungen, die Sache finanziell weiter zu fördern, großer Gleichgültigkeit und Interesslosigkeit begegnet. Wenn vielfach gesagt werde, laßt's nur die anderen machen, so entspreche dies keiner vornehmen Denkmungsweise. Die Mehrheit hebe noch zurück, sie habe noch nichts getan, aber die Vorteile wolle sie einheimen. Der Klub habe die Möglichkeit, die Bahn im Herbst mit provisorischen Tribünen und einem Hindernissen für Offiziere zu eröffnen, und wenn dies auch einen finanziellen Vorteil bedeute, so käme der Klub in den Ruf, mit einer halben Sohle ins Leben getreten zu sein. Er müsse daher nach wie vor danach streben, erst die Hochbauten zu errichten, und er hoffe, dies bis Frühjahr v. J. erreicht zu haben. Die von namhafter Seite ausgegangene Anregung, das Renngelände auch für die Luftschifffahrt zur Verfügung zu stellen, bedürfe im Interesse der Gelände noch eingehender Erwägung. Der Vorsitzende teilt noch mit, daß er in die Richtung eingeleitet habe wegen Bildung eines Lokalkomitees dazwischen. Auf Eruchen des Herrn A. Peitjean erläutert der Vorsitzende den Haushaltsplan. Danach sind 24 000 M. für Preise ausgegeben. Selbst bei geringer Beanspruchung der Einnahmen, insbesondere der Eintrittspreise, werden die vorgezeichneten neun Renntage einen namhaften Überschuß ergeben. Noch keine Rennbahn sei eingegangen; aber die Rentabilität könne man sich vollständig beruhigen. Es wird sodann ausdrücklich festgestellt, daß die Zeichnung von Anteilnehmern keine weitere Hastbarkeit nach sich zieht.

Den Kassendbericht erstattet der Schatzmeister, Herr Dr. J. Berle. Zur Verfügung standen bisher durch Herausgabe von Anteilsscheinen 200 150 M., aus Hypotheken 490 000 M., Darlehen des Vorstuhvereins 100 000 M., Pacht 2600 M. Vorauszahl wurden für Grundstücke 606 025 M., Bauten 131 977 M., Preisauschreiben 3200 M., Zinsen 58 000 M., Architektonorar 5420 M., allgemeine Kosten 5000 M. Der Klub hat bei dem Vorstuhverein noch ein Guthaben von 65 000 M. Die Rechnung ist, wie Herr Architekt K. Schwanf berichtet, geprüft und richtig befunden worden. Dem Schatzmeister wird Entlastung erteilt. — In die Rechnungsprüfungskommission werden neu gewählt die Herren v. Hagen, Paul Schetter und G. Kalkbrenner.

Zur Aufsicht- und Vorstandswahl übergehend, bemerkt Herr Kalkbrenner, daß er den Vorsitz, den er nun 6 Jahre geführt, vorläufig noch weiter führen wolle, aber im Laufe des Jahres an einen Herrn abtreten werde, der in Sportkreisen einen Namen habe. In dem Ausschuss würden die Anteilsscheinhaber durch praktische Männer vertreten sein. Im Laufe des Jahres würde auch die Frage des Ehrenamts und des Protektorats erledigt. In den Ausschuss werden gewählt: Konrad Burandt, Stadtverordneter, Chr. Vedel, Intendant Borgmann, Fritz Cron, Direktor Drach, Kurdirektor v. Cönniger, Friedr. Koch, v. Hagen, Heinz. Haefner, Stadtverordneter, Graf v. Hardenberg, Heinz. Hartmann, Stadtverordneter, Moritz Heimerding, Louis Heiser, Otto Henkel, Adolf Herz, Simon Heß, Jos. H. H. Puffel, Rudw. v. Knoop, Rittmeister v. Lorang, Graf Merenberg, Bürgermeister Merten, Heinz. Merten, Dr. Müller-Gastell, Wilh. Neundorff, Stadtverordneter, Alex. Peitjean, Dr. Emil Pfeiffer, Geh. Sanitätsrat, W. Ruche, Konrad v. Schröder, Ed. Simon, Fr. Schlein-Pahl, Paul Schetter, Generalbahnwärter, Dr. Wilh. Pais. — In den Vorstand werden wiedergewählt: C. Kalkbrenner als Vorsitzender, Rommerleintor Parising als dessen Stellvertreter, Amtsgerichtsrat Dech als Schriftführer, Rentner H. Schweidgen als dessen Stellvertreter, Bankier Dr. J. Berle als Schatzmeister, Hofmusikalienhändler O. Wolff als Ökonom und Justizrat Siebert als Rechtsbeistand.

Die Zufahrtsweg zum Rennplatz sind, wie Herr Kalkbrenner noch erörtert, recht schlecht, doch seien der Regierungsrätspräsident sowohl wie der Landrat bemüht, hier Wandel zu schaffen, schon im Interesse eines besseren Durchgangsverkehrs durch Erdenheim im allgemeinen. Die Gemeinde sei auch bereit, im Rahmen ihrer Mittel die Wege zu verbessern. Doch seien diese nicht so, daß sie irgend jemand an dem Besuche der Bahn hindern könnten. Die Wohnverbindung sei tadello. Eine direkte Eisenbahnverbindung mit dem Rennplatz sei der großen Kosten wegen vorerst nicht möglich. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft werde wohl mit Rücksicht auf den Rennplatzverkehr die Streckenbahn zweigleisig ausbauen und die Überführung herstellen. Der Klub habe keine Mittel, selbst Wegeverbesserungen vorzunehmen. — Architekt v. Cönniger versichert die Verammlung des regen Interesses der Kurverwaltung an dem Unternehmen und bittet den Vorstehenden den tiefgefühltesten Dank für seine Zielbewohnheit und erfolgreiche Tätigkeit ab. Aus eigener Erfahrung, bemerkt Hedner noch, müsse er entschieden davor warnen, mit einer unrentigen Sache zu beginnen. Er hege keinen Zweifel, daß das Geld für die Hochbauten auch noch eingehoben werde. Es gelte, so schnell wie möglich den Beweis zu erbringen, daß das Unternehmen lebensfähig sei und vor die Öffentlichkeit treten könne. — Einer Anregung des Herrn Amtsgerichtsrats Dech folgend, schweben, um die Sache möglichst rasch zu Ende zu führen, Verhandlungen mit anderen Baufirmen, welche die Hochbauten auf Kredit ausführen wollen. Herr Kalkbrenner hat jedoch die Hoffnung, daß weitere Kreise der Einwohnerchaft sich recht bald über die großen Vorteile des Unternehmens klar werden, ihre Durchaus unbegründeten Bedenken fallen lassen und die noch erforderlichen Mittel aufbringen. Dazu werde wohl auch das Frühlingsfest beitragen, zu dem der Klub einladen werde. — Herr Dr. Haefner gibt noch dem Dank der Verammlung an den Vorsitzenden, den

Herrn Amtsgerichtsrat Dech und den ganzen übrigen Vorstand für dessen erprobte Tätigkeit Ausdruck, worauf Herr Kalkbrenner die Verhandlungen schloß, indem er noch der Hoffnung Ausdruck gab, daß in 1910 die Rennen in einer unserer schönen Vaterstädte, der Westfalenstadt Wiesbaden, würdigen Weise eröffnet werden können.

#### Turntag des Gau Wiesbaden.

In dem am Samstagabend in das Vereinshaus des „Turnvereins“, Hellmündstraße 26, einberufenen Gau-turntag des Gau Wiesbaden waren die Abgeordneten der drei Turnvereine vollständig erschienen. Der Gauvertreter, Hofmusikalienhändler O. Wolff, erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, der insbesondere auf das Deutsche Turnfest Bezug nahm, ein Fest im Dienste der deutschen Volkstraß, wie es die Welt noch nicht gesehen, ein Fest aus dem Vertreter aus allen Kreisen und vor allem auch Vertreter der Nationen teilgenommen, in deren Kreise das deutsche Turnen in jahrelangem vaterländischem Maße sich Bahn gebrochen hat. Stolz dürften auch die Wiesbadener Vereine sein, daß sie Mitarbeiter seien in jenem Bunde, dessen Hauptaufgabe es ist, das deutsche Volkstum und Volkstum zu pflegen, und die aus der Schule entlassene Jugend in gesunde Bahnen, die einer vaterländischen, gesunden und kräftigen körperlichen und geistigen Entwicklung zu leiten. Der übertriebene Sport mit seinen ewigen Weitschritten habe seine sozialen und sittlichen Gefahren — der deutsche Turnplatz, verbunden mit Spielplatz, werde immer die rechte Stützstätte für Körper und Geist bleiben. Der Jahresbericht gibt ein Bild gesunder Entwicklung. Der Gau hat einen Gesamtbestand von 2114 über 14 Jahre alten Mitgliedern, gegen das Vorjahr mehr 20. Der „Männer-Turnverein“ hat 668, weniger 3, die „Turngesellschaft“ 306, mehr 5, und der „Turnverein“ 140, mehr 24. Es sind insgesamt 1854 Erwachsene über 17 Jahre und 260 Jünglinge von 14 bis 17 Jahren. Von den letzteren zählt der „Männer-Turnverein“ 57, die „Turngesellschaft“ 43 und der „Turnverein“ 120. Am Turnen nahmen überhaupt teil 664 gegen 623 im Vorjahr, beim „Männer-Turnverein“ 226, bei der „Turngesellschaft“ 159, beim „Turnverein“ 278. Der Turnbesuch zeigte im allgemeinen einen Fortschritt. Die Gesamtzahl beträgt 25 151, 1168 mehr. Der „Männer-Turnverein“ hat 546 mehr (9623—9078), die „Turngesellschaft“ 229 (4156—3927) und der „Turnverein“ 302 (11 372—10 980). Die Zahl der turnenden Frauen und Mädchen über 14 Jahre beträgt 91, wovon der „Turngesellschaft“ 31, dem „Turnverein“ 60 angehören. Die Knabenabteilungen sind um 23 Teilnehmer zurückgegangen. Der „Männer-Turnverein“ zählt 88, die „Turngesellschaft“ 51 und der „Turnverein“ 190. Die Mädchenabteilungen sind etwas gewachsen; die des „Männer-Turnvereins“ zählt 64, der „Turngesellschaft“ 110 und des „Turnvereins“ 160. Die Durchschnittsziffer der Turner an einem Abend berechnet sich bei dem „Männer-Turnverein“ auf 60, der „Turngesellschaft“ auf 30 und dem „Turnverein“ auf 64. Von den Ereignissen des verfloßenen Jahres hob der Bericht besonders hervor das Deutsche Turnfest mit seinem glänzenden Abschluß im hiesigen Garten, dem Besuch des Nordamerikanischen Turnerbundes, den 70. Kreisturntag in der Halle des „Männer-Turnvereins“. Der Gauvertreter schloß seinen sehr beifällig aufgenommenen Bericht mit der Mahnung, Treue zu halten an der großen und schönen Sache der deutschen Turnerschaft, zur eigenen Befriedigung, zum Wohl der deutschen Jugend und zum Heil des Vaterlandes. — Gauturnwart Engel berichtete über die turnerische Tätigkeit innerhalb des Gau, die mit Rücksicht auf das Deutsche Turnfest eine sehr rege und dort wie bei anderen Gelegenheiten auch sehr erfolgreich gewesen ist. Nach dem Kassendbericht des Gaukassierers Th. Stahl wurden 1208 M. 4 Pf. vereinnahmt und 1240 M. 30 Pf. verausgabt. Das Gauturnfest schloß infolge ungünstiger Witterung mit einem Defizit ab, zu dessen Deckung jeder Verein 150 M. beisteuern mußte. Die Rechnung wurde geprüft und richtig befunden. — Die Gauturnratswahl ergab die Wiederwahl des Hofmusikalienhändlers O. Wolff als Gauvertreter, Kaufmanns Fritz Strenich als dessen Stellvertreter, Kaufmanns Fritz Engel als Gauturnwart, Schmieders Karl Job als dessen Stellvertreter, Magistratssekretärs Karl Kolditz als Schriftwart, Bureauvorstehers Schwab als dessen Stellvertreter, Stadtschulbuchhalters Stoll als Gaukassier, sowie des Schreinermeisters E. Hanisch, Architekten Krens und Dentisten Müller als Beisitzer. — Der Gaubeitrag für 1909 wurde, unter Abrechnung eines Antrags auf Erhöhung um 5 Pf., wieder auf 30 Pf. festgelegt. — Das Gauturnfest soll turnerisch möglichst reich angehalten, auf dem alten Egersterplatz an der Kar- und Bahnstraße abgehalten und allgemein zugänglich gemacht werden. Es ist für Ende Juni oder Anfang Juli in Aussicht genommen. — Das volkstümliche Wettrennen soll am 15. August auf dem Turnplatz des „Turnvereins“, Hehlberg, stattfinden. — Nachdem noch Gauturnwart Engel auf die Feier des 50-jährigen Bestehens des Mittelrheinkreises, der ältesten turnerischen Vereinigung Deutschlands, am 27. März in Mainz hingewiesen und noch einige interne Angelegenheiten besprochen worden waren, wurde der Turntag gegen 1 Uhr nachts durch den Gauvertreter mit den besten Wünschen für das weitere Gedeihen des Gau und einem lebhaften „Gut Heil“ auf diesen geschlossen.

— Hofrat Dr. Koch t. Am Samstag verfiel nach kurzem, schwerem Leiden der dirigierende Arzt der Elisabethen-Heilanstalt Hofrat Dr. Georg Koch im 62. Lebensjahre. Er entstammte einer alten Wiesbadener Kaufmannsfamilie und praktizierte seit 1871 hier in seiner Vaterstadt. Namentlich als Kinderarzt genöß der Verblühene großes Vertrauen und einen anerkannten Ruf. Den Titel Hofrat hatte er vor langen Jahren vom Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, erhalten, dessen Haus er in Treue erdient war. Der Verstorbenen lebte ganz in dem verantwortungsvollen

Verufe, und zwar auch dann noch, als ihn ein körperliches Leiden mehr und mehr befiel, das schließlich sein Ende herbeiführen sollte. Als tüchtiger Arzt und humaner Mensch wird Hofrat Dr. Koch bei vielen in ebendiesem Gedächtnis bleiben.

— Admiral H. v. Werner. Die Beisetzung des Vizeadmirals Reinhold v. Werner findet morgen Dienstagmorgens 4 Uhr von der Leichenhalle aus nach dem Friedhof an der oberen Platter Straße statt.

— Ein Gedenktag. Heute vor 33 Jahren hielten die deutschen Truppen nach blutigen Kämpfen ihren Einzug in die damals feindliche französische Hauptstadt Paris. Vorher hatte Kaiser Wilhelm I., umgeben von seinen berühmten Feldherren die Parade über die zum Einzug bestimmten 30000 Mann auf dem Longchamp, dem großen Rennplatz bei Paris, abgenommen. Von unterem 80. Regiment nahm das 3. Bataillon unter Oberleutnant v. B e l o w teil.

— Zur Sterbfeier. Gestern nachmittag fand im „Gesellenhaus“ in der Dohheimer Straße eine Versammlung ehemaliger 87er statt. Bei diesem Appell wurde beschlossen, daß jeder Teilnehmer 50 Pf. zahle zur Deckung der Kosten, welche durch die Schlußfeier der 87er am 17. März im „Paulinenschloßchen“ entstehen. Aus Oben wird eine starke Abordnung ehemaliger Regimentsangehöriger erwartet, welche in Ermangelung des fertigen Kriegerdenkmals im Herbst einen Kranz am Waterloo-Denkmal niederlegen wird. — Die Versammlung gab ihrem lebhaftesten Bedauern Ausdruck, daß die Stadt Wiesbaden nicht, wie es bei der jüngst verfloßenen Jubiläumfeier der 87er geschehen, jetzt auch bei den 87ern, die wie jene ein nassauisches Regiment seien, mit einem entsprechenden Zuspruch unter die Arme gegriffen habe. Einige hundert Mark zur Bestreitung der Musikkosten würden schon geeignet gewesen sein, keine unfreundliche Stimmung der alten 87er aufkommen zu lassen. Daß dieses Regiment nicht hier in Garnison lag, kann als Grund für jene Sparankheit doch nicht wohl angenommen werden. Doch, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

— Die Kochbrunnenkonzerte in der geschlossenen, frisch hergerichteten Halle haben heute (vormittags von 11 bis 12 Uhr) begonnen. Der Besuch war bereits ein ganz guter und dürfte sich noch weiter heben, sobald diese, zehntig vielen willkommenen Bereicherung des Unterhaltungsprogramms unserer rührigen Kurverwaltung mehr bekannt geworden ist. Die Konzerte werden von einer Privatkapelle ausgeführt, und zwar solange, bis die üblichen Konzerte des Kurorchesters im Freien beginnen können.

— Die Erschließung des Tannus. In den Gemeinden, die vor einiger Zeit bereits ihr Gelände für Anpflanzungszwecke erschlossen haben, ist soeben auch Schönberg bei Grunberg hinzugezogen. Die Gemeinde hat ihren östlichen und nördlichen Gemarkungsteil als Wälderrain aufgeschlossen und die Fluchtlinienpläne für die ganze herrlich gelegene Hochebene, die einen prächtigen Fernblick in die Mainebene gestattet, ausgearbeitet.

— Filiale der Dresdner Bank. Dem Vesperte anderer Großbanken folgend, hat nun auch die Dresdner Bank eine Zweigniederlassung hier unter der Firma „Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden“ eröffnet, die sich der Ausföhrung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte widmet. Es ist dies jedenfalls ein erneuter Beweis dafür, daß auch in den Kreisen der Großbanken unsere Stadt an Ansehen gewonnen und sich in geschäftlicher und privater Hinsicht ein bemerkenswerter Bankverkehr entwickelt hat. In einem Teile der Partiererräumlichkeiten des Hotels „Bristol“, Wilhelmstraße 28, sind die Bureaus, der Schalterraum sowie Sprechzimmer mit Telephonzelle in zweckentsprechender und wie das bei der Bedeutung und den Mitteln der Dresdner Bank nicht anders zu erwarten, durchaus geschmackvoller und gediegener Weise eingerichtet. Stukatur- wie Holzarbeiten sind im Stile Louis XVI. gehalten; die Leuchten, von der Firma Gebr. Neugebauer hier geliefert, zeichnen sich durch saubere Ausführung besonders aus. Durchaus befriedigend sind auch die von einer jungen tüchtigen Firma, Otto Kießhauer und Alfred Deubach, ausgeführten Firmenschilder und Kurszettel ausgefallen. In direkter Verbindung mit den Bureaus und Kassenträumen stehen die im Kellergehoß gelegenen feuer- und einbruchssicheren Tresorräume nebst Kabinen für die Kandidaten, Aktienräumen und Toiletten, alles ebenfalls mit größter Bequemlichkeit und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die Einbruchssicherheit hat hier eine Steigerung infolge erfahren, als die Tresore nicht direkt an die Wand angehängt wurden, sondern von dieser durch einen Gang getrennt sind, der nicht nur einen direkten Einbruch von außen ausschließt, sondern auch eine bessere Bewachung ermöglicht. Neben den üblichen Schrankfächern enthält der Treior eine Anzahl kleinere sog. Sparfassen-Zafes, die zur Aufbewahrung von Schmutzfäden, kleineren Geldbeträgen, Versicherungspolice usw. bestimmt sind, und gegen eine geringe Gebühr vermietet werden. In allen Räumen ist auf ausreichende Belüftung und Ventilations Bedacht genommen. Die Vanasführung erfolgte durch die Firma Alfred Engelhardt u. Co. zu Frankfurt. Doch wurden dabei soweit als möglich Wiesbadener Firmen berücksichtigt wie C. Th. Wagner bei der Telefonanlage und G. Probst als Vertreter der „Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft“ bei der umfangreichen Lichtanlage.

— Feuerbestattung. Dem Bericht eines Mainz' er Mitarbeiters unseres Blattes über die am Samstagabend stattgefundene Generalversammlung des Mainzer Vereins für Feuerbestattung entnehmen wir folgendes: Dem Verein für Feuerbestattung in Wiesbaden u wurden am 20. Juni v. J. 1000 M., am 1. Oktober 1000 M. bar bezahlt, ferner übernahm der Wiesbadener Verein am 1. Oktober weitere 200 Amortisationscheine zu je 50 M., gleich 10000 M. Durch diese Gesamtzahlung von 12000 M. ist die ganze Restschuld bei dem Wiesbadener Verein für Feuerbestattung abgetragen. Das Mainzer Krematorium ist nunmehr schuldenfrei. Demnach soll eine Broschüre über das

Krematorium in dritter und verbesserter Auflage erscheinen und in der ganzen Provinz, sowie auch nach Möglichkeit in den interessierten Nachbarorten zur Verteilung gelangen.

— Nassauischer Lehrertag. Die diesjährige Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden wird in diesem Jahre am 13. April hier abgehalten. Der hiesige Lehrerverein ist schon längere Zeit rüftig an der Arbeit, damit den in diesen Tagen aus ganz Nassau hier zusammenkommenden Kollegen recht viel Belehrendes und Unterhaltendes geboten werden kann. Die Hauptversammlung findet im großen Saal des „Paulinenschloßchens“ statt. In den Nebenräumen des „Paulinenschloßchens“ wird eine Lehrmittel-Ausstellung eingerichtet, die ihrer Eigenart wegen besondere Anziehung ausüben wird. Es werden nämlich nur Gegenstände ausgestellt, welche den Lehrmittelsammlungen der hiesigen Volk- und Mittelschulen entnommen sind.

— Der barmherzige Samariter. Mit Hinweis auf diese Notiz in einer der letzten Ausgaben des „Taablatts“ wird uns mitgeteilt, daß während der Vorstellungen der Theatertruppe dem Publikum selbstverständlich sich zur Verfügung stellen wird, wenn er im Zuschauerraum sich aufhält und nicht auf der Bühne beschäftigt ist, wie dies an dem hier fraglichen Abend der Fall war.

— Hochwasserstand in Nassau. Die Kaiserin hat dem Verband der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden einen Beitrag von 1000 Mark für die Überflutungen der Wahngegend überwiesen.

— Frachtfreie Liebesgaben für Überschwemmte. Die frachtfreie Beförderung von Liebesgaben für die durch die Wasserflut Geschädigten, die ursprünglich nur nach der Altmark zugesandt war, ist von der Eisenbahnverwaltung soeben auch auf die Provinzen Sachsen, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, das Rheinland und die bairischen Staaten wiederholt ausgedehnt worden. Die Sendungen sind jedoch nur dann frachtfrei, wenn sie an die mit der Verteilung oder Weiterbeförderung der Gaben betrauten öffentlichen Komitees oder Sammelstellen gerichtet sind.

— Der Pirat Sarrasani, welcher im letzten Herbst hier war, ist von der Hochwasserkatastrophe in Leipzig, wo er kürzlich Vorstellungen gab, heimgeführt worden. Er war infolgedessen zum schleunigen Abbruch seiner Kreise gezwungen, eine Lastkiste, von der uns Herr Direktor Sarrasani auf einer Anvisitatorie bildlich unterrichtet.

— Ein herbes Geschick hat eine Familie auf dem Römberg betroffen. Am vergangenen Freitag fiel deren Jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß heißen Wassers und trug dabei schwere Brandwunden davon, an denen es gestern gestorben ist.

— Störung in der Gasleitung. Samstagabend 7 Uhr entstand in der Gaszentrale dadurch eine Anstörung, daß aus allen Richtungen telephonische Beschwerden über zurückgegangene Lichtkraft einliefen. Die sofortige Untersuchung ergab, daß durch irgend welchen Unfall Wasserhahns Zutritt in die Leitung erfolgt und die Störung verursacht hatte. Schlimm war es also, wie wir zur Beruhigung der Gasabnehmer mitteilen können, nicht.

— Straffennug. Gestern, Sonntagfrüh gegen 4 Uhr, vollführte ein Kondukt „bessere“ Herren in der Kleinen Kirchstraße und Neugasse einen solchen Raub, daß schließlich ein Schuhmann als Retter der gestörten Nachtruhe erschien. Bei der vorhandenen Alkoholisierung hatte dieser seinen leichtsten Stand, da der Hauptkassierer, um seiner Festnahme zu entgehen, sich zu Boden fallen ließ. Das half ihm aber nichts. „Hach Gasse!“, lautete der kategorische Imperativ des Behelmen.

— Ein bedauerlicher Unfall. In dieser Nacht in der Sonntag-Ausgabe sei nachzutragen, daß sich der Unfall nicht in dem Hause Michelsberg 22 zutrug, sondern in dem Schulhof am Niederberg. Dort spielten die Knaben in der Wollkührpaule und dabei stog der kleine Seidenbinder gegen einen Pfosten und verletzte sich innerlich erheblich.

— Fahrradlieb. Ein Bäckerbursche aus der Neugasse, welcher mittels Nades Sonntagfrüh die Kundschafft bediente, stellte daselbe wie üblich neben die Tür. Ein Ganner wollte sich diesen Umstand zunutze machen, und hatte sich bereits auf das Stahlrohr geschwungen, als der Besitzer dazukam. Mit kräftigem Nachdruck holte er den Frechling herunter und vermittelte ihn in Selbstjustiz nach amerikanischem Muster, worauf seiner sein weiteres Teil in schleuniger Flucht suchte.

— Ein wilder Skandal herrschte in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Hermannstraße. Einige Männer, aus einer Wirtschaft kommend, waren aneinander geraten und bearbeiteten sich unter lautem Geschrei mit Stöcken derart, daß die Bewohner jäh aus dem Schlaf geweckt wurden und an die Fenster eilten. Der Skandal pflanzte sich bis zum Ring fort, dort fielen die Nadenmacher einem Schuhmann in die Hände.

Theater, Kunst, Vorzüge.

\* Königl. Schauspieler. Am Ostbrater kommt morgen Dienstag d'Alberto Ober „Lisland“ mit der bekannten Besetzung zur Aufföhrung. Die Vorstellung findet im Monogramm C bei erhöhtem Preisen statt.

\* Kurhaus. Der morgen Dienstag im großen Saal des Kurhauses im Monogramm stattfindende Musikalische Abend wird durch das Kurorchester mit der Beachtenswerten Operette „Leona“ Nr. 3 eröffnet, als zweite Nummer wird unsere einheimische Pianistin Kräuslein Martha Schneider das Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur von Beethoven vortragen, es folgt die 2. Akt-Suite von Liszt. Die Schlußnummer des Programms werden Solo-Musikporträts des Fräuleins Schneider bilden: a) Polonaise in G-Dur von Brahms, b) Etude, G-Dur von Chopin und c) S. Morphydie von Liszt.

\* Der Wiesbadener Männergesang-Verein, C. V. veranstaltet zum Beften der im Regierungsbezirk Wiesbaden durch Hochwasser Geschädigten am Sonntag, den 7. d. M., vormittags 11½ Uhr, ein Konzert im großen Saal der „Wartburg“, Schulbacher Straße 3. Das Programm steht

unter Leitung des Herrn Professor Franz Wenzel. Als Solisten sind gewonnen: Fräulein Erna Schulz (Violin) aus Berlin und Fräulein Charlotte Walter (Mit) aus Berlin. Fräulein Schulz ist von ihren früheren Auftritten im Verein der Künstler und Kunstfreunde, sowie in den „Liederkonzerten im Kurhaus hier vorzüglich bekannt und zählt zu den besten Vertreterinnen der Geige. Dem Konzert des Fräuleins Walter steht man mit Spannung entgegen, da die Kunst des Violinspiels im In- und Ausland beachtetes Aufsehen erregt. Der Chor wird Kompositionen von R. Wagner, Engelberg und Dertling singen. Der Eintrittspreis ist für reservierte Plätze im Saal und auf der Empore auf 2 M., für nichtreservierte Plätze im Saal und auf der Empore auf 1 M. festgesetzt. Die Eintrittskarten sind im Geschäftszimmer der „Wartburg“, sowie in den Musikalienhandlungen Franz Schellberg, Hirschstraße, Ernst Schellberg, Große Burgstraße, Sch. Wolff, Wilhelmstraße, und W. Stoppel, Adolphstraße, erhältlich. Im Geschäftszimmer der „Wartburg“ werden auch Karten zu 50 Pf. in beschränkter Zahl bereitgehalten. Für die Vereinsmitglieder wird das Konzert mit unverändertem Programm am Montag, den 8. März, abends 8 Uhr, wiederholt.

\* Ein Lukas Kranach. Professor Dr. C. Henz bespricht im „Ladeim“ vom 27. Februar ein neu entdecktes, hochinteressantes Bild des Lukas Kranach, dessen wohlgezeichnete postmortale Reproduktion die genannte Zeitschrift bringt. Die Professor Henz mittelt, befindet sich das hervorragende Kunstwerk im Besitze von Herrn Louis G e e b e r.

\* Verkehrs-Bureau und Kaufmannschaft. In Anbetracht des Interesses der Wiesbadener Kaufmannschaft an der richtigen Ausgestaltung des geplanten Verkehrs-Bureaus hat der Vorstand des „Vereins der Kaufleute und Industriellen“ Herrn C. Henz I. Wiesbaden zu einem Korrespondenten ernannt. Derselbe findet Mittwochabend 9 Uhr im oberen Saal des „Frankfurter Hof“, Weberstraße 37, Eingang durch das Restaurant, statt und Gäste sind wie immer willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] Dohheim, 27. Februar. In der vergangenen Nacht ist einem Strohständer in der Kasse hier ein wertvolles, mehrfach prämiertes Exemplar mittels Einbruch entwendet worden. Durch die Maßnahmen im Schutze gegen die Polizei den Täter zu ermitteln.

Nassauische Nachrichten.

rh. Niederwalluf, 27. Februar. Gegen 7 Uhr heute morgen brach in dem Maschinenraum der Brückenbauischen Bau- und Möbelfabrikerei Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit sich griff. Sämtliche Geschöftsräume sowie das dazu gehörige Wohnhaus wurden von den hochgehenden Flammen in kurzer Zeit niedergelegt. Durch das takdirliche Eingreifen der Feuerwehren von Elmville, Oberwalluf und Schierstein, die der Hiesigen zur Hilfe eilten, war es möglich, die angrenzenden Gebäulichkeiten, die in großer Gefahr standen, vor dem verderbenden Element zu bewahren. Leider konnten die Vöfharbeiten infolge des anfänglich großen Wassermangels nicht schnell genug von statten gehen, über die Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt. Besonders ausgesprochen haben sich bei den Vöfharbeiten die Gärtner der Firma G o o d u. R o e n e m a n n, wie denn auch einer der Teilhaber selbst dabei mit gutem Beispiel voranging. Die Arbeiter beschäftigte sich ausschließlich mit Arbeiten für die Firma Heinrich-Werk; es befanden sich in ihr die nahezu fertiggestellten Klassen für acht Fahrgänge aus edlen Holzern.

M. Schlangensack, 27. Februar. Durch das Hochwasser sind die Geschäfter Schumacher Lutz hier finanziell sehr schwer betroffen, da die einträgliche Bachüberbrückung, welche die einzige Verbindung zu dem Grundstück vermittelt, nicht unter 500 bis 700 M. wieder hergestellt werden kann. Da nun die Geschäbsten nicht in der Lage sind, für den Schaden Ersatz anzusetzen und eine Gemeinderunterstützung nicht gewährt werden kann, weil das Grundstück in der angrenzenden Gemarkung Hühndel belegen ist, so wäre auch hier eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wohl angebracht.

ic. Stappel, 27. Februar. Am verfloßenen Dienstagabend fand ein Wohltätigkeits-Konzert zum Beften der Hinterbliebenen der bei der Beschüt am 4. d. M. verunglückten Arbeiter statt. Sämtliche Vereine beteiligten sich an dieser Veranstaltung, welche einen recht ansehnlichen Betrag lieferte. Der bei diesem Anlaß auf so wunderbare Weise gereizte Witter von hier ist noch immer krank und bedarf der Pflege. Da die Versorgung der Familie, die Bezahlung der Miete und die Beschaffung der besonders kräftigen Lebensmittel für den Kranken nicht von den wenigen Mark des Kronengeldes gedeckt werden können, so haben sich etliche Wohltäter (einer angenommen und Geld verschafft, von denen ihm möglichst ein bestimmter Betrag abgeliefert wird.

hn. Weilsburg, 27. Februar. An der hiesigen Landwirtschaftsschule wird auch in diesem Jahre wieder ein Kursus stattfinden, der die Ausbildung von Volksschullehrern bezweckt. Die an landlichen Fortbildungsschulen tätig sind. Aber die Zeit, in welcher dieser Kursus abgehalten wird, sind noch keine näheren Bestimmungen getroffen worden. Die Hgl. Behörden sollen sofort feststellen, wie viele Lehrer an dem freiplanigen Kursus teilzunehmen befähigten.

Aus der Umgebung.

rnk. Darmstadt, 1. März. (Eigener Droßbericht.) Am Sonntagmorgens um 6 Uhr fanden an derselben Stelle, wo sich am Sonntag das schwere Unglück ereignete, wieder zwei Kollisionsfälle statt. Ein Wagen erlitt einen Scheiterschlag und ein Wägen einen Umbruch.

\* Mainz, 1. März. Rheinepegel: 10 cm unter 0 gegen 12 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Das Weser.

Die Fabrikarbeiter J. F a d u s c h und M. S i f l e r aus D ö d i c h hatten am 20. Januar in der Preussischen Kantine zusammen in schüßler Eintracht Karten gespielt. Kurz vor 11 Uhr, als J. einen angetrunkenen Kameraden nach Hause fahren wollte, wurde er auf dem Hofe von J. zur Rede gestellt wegen eines Kontosters, das sie früher gehabt hatten und erhielt dabei in unmissbarer Anfeinanderfolge 4 Messerstiche, einen ins Gesicht, 3 in den Rücken. — Der Verletzte hatte 10 Tage in Krankenhaus verbleiben müssen und war später noch einige Zeit arbeitsunfähig. Reicht hätten ihn die Stiche das Leben kosten können. — Der Messerheld erbleibt 9 Monate Gefängnis.

Geiratschwind

h. Hildesheim, 27. Febru. In der Person des 29 Jahre Friedrich aus Brauns





# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Beunruhigung des europäischen Friedens durch das kriegslustige Serbien machte sich bis zum Samstag, wo an der Börse eine etwas zurechtlichere Beurteilung der Sachlage einsetzte, für Handel und Wandel sehr unangenehm bemerkbar. Schon hoffte man, durch die Verständigung zwischen Österreich und der Türkei die friedliche Lösung der Balkanfrage wieder einmal erreicht zu haben, aber die Rechnung wurde ohne Serbien und seine heimlichen Freunde gemacht. Die Börsen wurden durch die Alarmschrichten aus Belgrad um so erregter, je näher sie von dem drohenden Kriege berührt werden würden. Am unruhigsten war die Stimmung in Wien, wo man schon auf alle Eventualitäten gefaßt ist. Daß die Geschäftswelt mit großer Spannung die Demütigungen verfolgt, Serbien zur Vernunft zu bringen, ist angesichts der Dinge, die auf dem Spiele stehen, sehr begrifflich. Ist doch nicht abzusehen, wohin der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Serbien und Österreich führen würde. Daß Serbien in seinen Ansprüchen von europäischen Mächten mindestens indirekt unterstützt wird, darüber braucht man nicht im Zweifel zu sein. Sobald aber erst Serbien durch Rußland unterstützt würde, würde die Balkanfrage voraussichtlich zu einem europäischen Kriege sich auswachen, bei dem der tertius gaudens einzig und allein Großbritannien wäre. Industrie und Handel, Landwirtschaft und Arbeitsmarkt sind alle gleichermaßen an den politischen Entscheidungen, die in kurzer Zeit fallen müssen, interessiert. Ja, hinter dieser wichtigen Frage verwindet fast alles andere, was in den letzten Tagen die Gemüter bewegte und die Stimmung beeinflusste.

So trat die Erörterung der Verhältnisse auf dem amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt schnell wieder in den Hintergrund, obwohl der plötzliche Preissturz erst großes Aufsehen gemacht hatte. Eine Betrachtung der amerikanischen Marktlage auf Grund der wirtschaftsstatistischen Daten läßt soviel mit ziemlicher Sicherheit erkennen, daß die auffällige Preisherabsetzung nicht die Folge einer neuerlichen starken Verschiebung von Angebot und Nachfrage sein kann. Bei der ganz gewaltigen Erzeugungseinschränkung, die sich die amerikanische Eisenindustrie im Jahre 1908 auferlegt hat, kann der Markt nicht in der Weise mehr belastet sein, wie das vielfach behauptet wird. Es mögen die Frühjahrsaufträge nicht in dem erwarteten Umfange eingehen, aber dieser Umstand rechtfertigt den Preissturz, der übrigens nur nominal zu bleiben scheint, in keiner Weise. Und es ist nicht von der Hand zu weisen, wenn die Vermutung ausgesprochen wird, daß mit dieser Preisherabsetzung spekulative Absichten verfolgt worden sind, die auf zollpolitischem Gebiete liegen. In Deutschland hat man denn auch von vornherein sich nicht allzu heftig in Schrecken lassen; namentlich zeigte die Berliner Börse eine erfreuliche Widerstandsfähigkeit gegenüber den aufgebauschten New Yorker Meldungen. Das Hauptinteresse nicht nur an den Effektenbörsen, sondern auch an den Warenmärkten konzentrierte sich auf die Vorgänge in der hohen Politik.

Wenn an den Produktbörsen die letzten Tage eine unerkennbare Hausse gebracht haben, so mag ja dazu viel die knappe Versorgung der Weltmarktplätze beigetragen haben. Aber gestützt wurde die Hausse vornehmlich durch die gespannte politische Lage. Nicht nur Weizen, sondern auch Roggen konnte sich an der Hausse beteiligen, obwohl für diese Brotrucht das augenblickliche Verhältnis von Angebot und Nachfrage keine Preissteigerung rechtfertigt. Erklärt wird die stramme Tendenz einzig und allein durch die Eventualitäten, mit denen man auch auf dem Getreidemarkt bei Ausbruch eines Krieges rechnen muß. Das erklärt die Zurückhaltung der Verkäufer auf der einen, die kräftige Preissteigerung bei relativ kleinen Umsätzen auf der anderen Seite. Hoffentlich hat diese Hausse nicht zu lange an, da sonst auch die Mehl- und Brotpreise eine für den Konsum nachteilige Steigerung erfahren würden.

Es ist auch zu wünschen, daß die Befürchtungen, die sich an die Ergebnisse der Viehzählungen von Dezember 1908 schon knüpfen, übertrieben sind. Richtig ist, daß der Bestand an Schweinen nach der amtlichen Aufnahme ganz erheblich zurückgegangen ist. Man möchte fast annehmen, daß bei der Aufnahme oder bei der Auszählung Fehler vorgekommen sind, was zwar sehr unwahrscheinlich, aber doch nicht ganz und gar ausgeschlossen ist. Sollte aber das Resultat zutreffend sein, so muß doch erst, bevor man schon eine neue Fleischsteuer in Aussicht stellt, vorher festgestellt werden, ob die Abnahme der Schweine auch für die Zuchttiere zutrifft. Haben diese nicht abgenommen, so ist der Rückgang des Schweinebestandes weit weniger ängstlich zu nehmen, als es auf den ersten Blick erscheint. Daß andernfalls eine erneute Verteuerung des Schweinefleisches äußerst verhängnisvoll für die Entwicklung des Konsums werden müßte, das dürfte wohl von keiner Seite bestritten werden. Denn in Zeiten einer Stagnation wirken Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt einer wirtschaftlichen Belebung stark entgegen. Jede Verteuerung der Haushaltskosten hat in solchen Zeiten ihre Schattenseiten. Auch die Erhöhung der staatlichen Ansprüche sollte nicht in Jahren der Depression vorgeschlagen oder gar durchgeführt werden.

### Banken und Börse.

Die neuen österreichischen Schatzscheine sollen in der zweiten Hälfte dieser Woche aufgelegt werden. Der Zeichnungspreis ist mit 97 1/2 Proz. in Aussicht genommen.

Berliner Hypothekbank. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die besprochenen Statutenänderungen. Die Direktion bezeichnete auf Anfrage die anteilige Beteiligung beim Berliner Eispalast als vollständig unbefriedlich, da dieser durch die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft sich inzwischen konsolidiert habe und durch dauernd günstige Einnahmen, ferner durch die Größe des Besitzes, sowie die Bürgschaft eines der vermögendsten Garanten vielfache Sicherheit biete. Eine prinzipielle Abweisung gegen sogenannte Millionenbeteiligungen sei zum großen Teile unbegründet.

Elberfelder Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer u. Co. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Aufnahme einer 4 1/2proz. mit 102 Proz. rückzahlbaren Anleihe von 25 Millionen Mark. Der Erlös dient zur Errichtung der mit dem Konzern in Norwegen geplanten Stickstoff-Fabrik, zum Ausbau der Zeche „Auguste Viktoria“ und zur Beschaffung von Betriebsmitteln. Die Anleihe wird von der Deutschen Bank übernommen. Freihändige Zeichnung findet nicht

statt; doch wird die Verwaltung der Farbenfabriken 5 Millionen Mark den Aktionären zum Bezug zur Verfügung stellen, und zwar zu ca. 102 Proz. mitgeteilt wurde, daß es sich bei einem von fremder Seite geplanten ähnlichen Unternehmen in Norwegen nur um ein Spekulationsmanöver um die Wasserkräfte handele. Das Verfahren der Elberfelder und verbündeten Gesellschaften sei als praktisch anerkannt und auch hinsichtlich der Wasserkräfte habe man einen großen Vorsprung.

Harzer Werke zu Rübeldand-Zorge. In der Hauptversammlung der Harzer Werke zu Rübeldand und Zorge wurde die Wiederaufrichtung der Gesellschaft durch Zuzahlung von 40 Proz. oder Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 zu 1 beschlossen. Das Unternehmen ist gegen das Vorjahr etwas besser beschäftigt.

Goldexport nach Argentinien. Es verlautet, daß aus der Reichsbank 5 Millionen Mark Gold nach Argentinien abgegangen sind, weitere deutsche Goldexporte dorthin sollen diese Woche folgen.

Dividenden. Von der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim werden 9 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) vorgeschlagen. — Die Mittelrheinische Bank in Coblenz schlägt wieder 7 1/2 Proz. Dividende vor. — Die Generalversammlung der Bayerischen Notenbank in München genehmigte die Dividende von 11 Proz., erteilte Entlastung und nahm die statutenmäßige Wahl vor. — In der Aufsichtersitzung der Pfälzischen Hypothekbank in Ludwigshafen wurde beschlossen, für 1908 die Verteilung von wieder 9 Proz. Dividende vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrat der Rheinischen Bank in Essen beschloß, aus 1 899 727 M. Reingewinn wieder eine Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen. 100 000 M. werden der ordentlichen Reserve, 200 000 M. der außerordentlichen Reserve überwiesen und 189 770 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

### Anleihen.

4proz. Bayerische Staatsanleihe. Angesichts der großen Geldflüssigkeit hat Bayern mit seiner neuen Anleihe nicht gerade einen großen Erfolg gehabt. Es wird nun offiziell mitgeteilt, daß 90 Millionen Mark gezeichnet wurden und daß 60 bis 65 Proz. zugeteilt wurden.

### Berg- und Hüttenwesen.

Diamantengesellschaften. Nach einer Mitteilung der „Voss. Ztg.“ seien mehr als fünf Sechstel der ausgegebenen Schürfscheine ungenügend, da mehr ausgegeben worden sind, als Schürffelder vorhanden. Es muß daher dringend zur Vorsicht bei der Beteiligung an Diamantengesellschaften geraten werden.

W. N. Kurstreiber, Kapitalerhöhung und Dividendenerückung von 12 Proz. Nach der wüsten Kurstreiberei, welche im vorigen Jahre in den Aktien der Bergbau-Gesellschaft Concordia stattgefunden hatte, macht der jetzige Dividendenvorschlag von 10 Proz. gegen 22 Proz. für 1907 einen äußerst schlechten Eindruck. Mit einem erheblichen Rückgang des Ertrages war zwar schon seit längerer Zeit gerechnet worden, immerhin hatte man nicht angenommen, daß die Differenz gegenüber dem Vorjahre eine so außerordentlich große sein werde, wie sich jetzt herausstellt. Erst im Jahre 1908 wurde bekanntlich das Aktienkapital der Concordia um 1 250 000 M. erhöht, und zwar fiel diese Transaktion gerade mit der Zeit der wildesten Haussebewegung in Concordia-Aktien zusammen, in der damaligen Generalversammlung wurde von der Verwaltung mit keinem Worte darauf hingewiesen, daß das Erträgnis so erheblich ungünstiger sei als im Vorjahre, und wann auch später, im November, in dem Prospekt über die neuen Aktien ein Rückgang der Rentabilität angekündigt wurde, so hatte man immerhin daraus nicht auf einen Rückgang der Dividende um mehr als die Hälfte schließen können. Angesichts dieser so erheblichen Verschlechterung der Erträge und der die Absatzmöglichkeit wesentlich übersteigenden Produktion fragt man sich, ob überhaupt die im vorigen Jahre in Angriff genommene Vergrößerung des Werkes, der bekanntlich die Kapitalerhöhung diente, nicht ziemlich überflüssig und zum mindesten ihr Zeitpunkt in höchstem Grade unglücklich gewählt war.

Bergbau-Aktiengesellschaft Massen. Die Dividende, die im Vorjahr 8 Proz. betragen hatte, wird nach dem „B. B.-C.“ diesmal einen Rückgang von 2 bis 3 Proz. erfahren.

Die Bergwerksgesellschaft Hibernia mußte am vergangenen Samstag auf ihrer Zeche Hibernia wegen Absatzmangels eine Feierschicht einlegen.

Lothringisch-Luxemburgisches Roheisensyndikat. (Drahtbericht) Wie die „Cöln. Ztg.“ meldet, fand am Samstag in Luxemburg eine neue Versammlung der für die Erneuerung des Lothringisch-Luxemburgischen Roheisensyndikats in Frage kommenden Interessenten statt. Die Verhandlungen führten wiederum zu keinem Ergebnis.

### Industrie und Handel.

Grobblechverband. In dieser Angelegenheit wird mitgeteilt, daß die Schwierigkeiten, welche einer Gründung des Verbandes noch immer entgegenstehen, hauptsächlich bei den Firmen Thyssen, Hösch und de Wendel liegen. Sie nehmen nach wie vor eine zweideutige, wenn nicht strikt ablehnende Haltung ein. Ähnliches war von der Phoenix-Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb gesagt worden, entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Diese Gesellschaft ist einem Grobblechverband geneigt.

Das internationale Spiegelglas Syndikat wird infolge des schlechten Geschäftsganges, der durch die ungünstige Lage des Baumarktes bedingt ist, bis auf weiteres eine Einschränkung der Produktion bis zu 5 Proz. eintreten lassen.

Der Verein chemischer Fabriken in Mannheim erzielte im Jahre 1908 einen Reingewinn von 1 252 470 M. (im Vorjahr 1 101 451 M.) und beantragte auf das erhöhte Aktienkapital wieder eine Dividende von 20 Proz. zu verteilen.

Dividenden. Der Aufsichtsrat der Rheinischen Spiegelglasfabrik in Eckamp bei Ratingen setzte die Dividende auf 10 Proz. (i. V. 13 Proz.) fest. — Die Spinnerei Vorwärts bei Brackwede schlägt 7 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) vor. — Der Dividendenvorschlag der Kronprinz-Aktiengesellschaft für Metallindustrie in Ohligs wird wie in den beiden Vorjahren wieder 27 Proz. betragen. — Die Verwaltung der Bielefelder Aktiengesellschaft für mechanische Weberei in Bielefeld schlägt für 1908 6 Proz. (i. V. 12 1/2 Proz.) Dividende vor. Für das laufende Jahr wird ein besseres Ergebnis erhofft.

### Verkehrswesen.

Hapag und ungarischer Auswandererverkehr. Der ungarische Minister des Innern zog die der Hamburg-Amerika-Linie erteilte Befugnis zur Beförderung ungarischer Aus-

wanderer zurück, da die genannte Gesellschaft die der ungarischen Regierung gegenüber übernommene Verpflichtung nicht erfüllte. Hierzu teilt die Hamburg-Amerika-Linie mit: Von einer Nichterfüllung der Verpflichtungen seitens der Hamburg-Amerika-Linie gegenüber der ungarischen Regierung kann nicht die Rede sein. Die gemeldete Maßnahme der ungarischen Regierung ist eine Folge von Differenzen, die zwischen der Regierung bzw. der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft Adria und der Hamburg-Amerika-Linie entstanden sind.

Die Gesamteinnahmen der Anadolischen Eisenbahn betragen in der Zeit vom 5. bis 11. Februar 90 882 Frank oder weniger 13 753 Frank. Seit dem 1. Januar betragen die Einnahmen 588 854 Frank oder weniger 36 688 Frank als in der gleichen Vorjahrsperiode.

Die Einnahmen der Mazedonischen Eisenbahn betragen in der Zeit vom 5. Februar bis 11. Februar 43 508 Frank, oder weniger 898 Frank als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Seit dem 1. Januar betragen die Einnahmen 253 379 Frank, oder weniger 7860 Frank als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Verschiedenes.

hd. Deutsch-französischer Wirtschaftsverein. (Drahtbericht) Die Kommission für gewerblichen Rechtsschutz des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins veranstaltete am Samstag zu Berlin eine von über 40 Interessenten aus Frankreich und Deutschland, darunter namentlich Delegierte von Handelskammern und Fachvereinen besuchte Versammlung zur Beratung der Regelung des Patentschutzes der geographischen Herkunftsbezeichnungen für Nahrungs- und Genußmittel im deutsch-französischen Verkehr. Zum ersten Gegenstand wurde nach einem Vortrag des Patentanwaltes Mintz-Berlin beschlossen, dafür einzutreten, daß die Ausübung eines Patentes in einem der beiden Länder als ausreichend für den patentrechtlichen Schutz auch in dem anderen erklärt werde. Zum zweiten Punkt wurde, nachdem die Rechtsanwälte Dr. Schauer-Paris und Dr. Wassermann-Hamburg eingehend über die gegenwärtige Lage des Markenschutzes in Frankreich und Deutschland referiert hatten, durch eine Resolution als wünschenswert erklärt, daß die Herkunftsbezeichnung von Weinen und Bieren durch ein besonderes deutsch-französisches Abkommen geregelt werde und daß der Ausdruck „Kognak“ für andere als wirklich aus Weinen der Charente hergestellte Destillate durch einen deutschen Ausdruck ersetzt werde. Die Beschlüsse werden vom Deutsch-Französischen Wirtschaftsverein den zuständigen Behörden und, gemäß Antrag des anwesenden Reichstagsabgeordneten Professor Stengel, auch den Mitgliedern des Reichstages unterbreitet werden. Die an der Sitzung teilnehmenden Vertreter des Comité Commercial Franco-Allemand übernahmen es, sie den zuständigen französischen Stellen in geeigneter Form zu unterbreiten. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Bankett im Hotel Monopol, an dem auch der französische Konsul Boudrot teilnahm.

Goldexport von Amerika. (Drahtbericht) An Gold wurden in vergangener Woche ausgeführt für 24 000 Dollar nach Großbritannien, 237 000 Dollar nach Cuba, 750 000 Dollar nach Argentinien, 58 000 Dollar nach anderen Ländern. Der Export an Silber betrug 935 000 Dollar. Die Einfuhr an Gold betrug 351 000 Dollar, an Silber 49 000 Dollar.

### Handelsregister Wiesbaden.

Eschenbrenner u. Co. In das Handelsregister, Abteilung A., wurde unter Nr. 1076 bei der Firma „Eschenbrenner u. Co.“ mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Ferdinand Eschenbrenner von Wiesbaden.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 1. März.  
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft . . . . .	178	173,25
5 1/2	Commerz- u. Discontobank . . . . .	112,10	112,50
6	Darmstädter Bank . . . . .	129,2	129,80
12	Deutsche Bank . . . . .	245,5	243,70
8	Deutsch-Asiatische Bank . . . . .	133,25	138
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank . . . . .	102,10	102,70
9	Disconto-Commandit . . . . .	188	188
7	Dresdener Bank . . . . .	151,10	151,25
6	Nationalbank für Deutschland . . . . .	129,75	129,25
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt . . . . .	198,50	194,50
9,80	Reichsbank . . . . .	147,30	147,90
7	Schaaffhausener Bankverein . . . . .	186	188,25
7 1/2	Wiener Bankverein . . . . .	—	182,50
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. . . . .	100	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn . . . . .	181,75	181,85
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft . . . . .	115,40	111,25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt . . . . .	111,80	111,25
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien . . . . .	90,60	90
6,6	Oesterreich-Ung. Staatsbahn . . . . .	—	143
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden) . . . . .	17,50	17,60
7	Gottbard . . . . .	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb . . . . .	115,70	115,90
6	Baltimore u. Ohio . . . . .	110,40	107,10
6 1/2	Pennsylvania . . . . .	—	—
6	Lux. Prinz Henri . . . . .	117,90	116,90
7	Neue Bodengesellschaft Berlin . . . . .	143,75	143
4	Südd. Immobilien 60% . . . . .	98	97,0
8	Schöfferhof Bürgerbräu . . . . .	92,50	92,60
9	Cementw. Lothringen . . . . .	122,50	123,25
50	Farbwerke Höchst . . . . .	3-0	88
32	Chem. Albert . . . . .	410	4 0,40
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act. . . . .	148,70	149,10
10	Felten & Guillaume Lahm. . . . .	152,2	152,25
7	Lahmeyer . . . . .	118,75	118,90
5	Schuckart . . . . .	119,20	119,30
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke . . . . .	123	128
25	Adler Kleyer . . . . .	300	314
25	Zellstoff Waldhof . . . . .	295	295,50
16 1/2	Bochumer Guß . . . . .	2 0,75	219,20
8	Buderus . . . . .	110,25	110,25
10	Deutsch-Luxemburg . . . . .	152,25	151,25
14	Eschweiler Bergw. . . . .	183,75	183,25
16	Friedrichshütte . . . . .	154,50	139
12	Gelsenkirchener Berg . . . . .	183,25	184,50
0	do. Guß . . . . .	87,50	83,00
10	Harpener . . . . .	180,10	187,25
17	Phoenix . . . . .	138,75	136,30
12	Laurahütte . . . . .	157,50	193,50
12	Allgem. Elektr. Gesellsch. . . . .	225,10	221,90

Tendenz abgeschwächt.

Um für das tägliche Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten Platz zu schaffen, kommen

# Diese Woche nachstehende Restbestände

zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf:

- Za. 200 Kostüme, der frühere Verkaufspreis v. 15—50 Mk., **jetzt Mk. 7.50, 12.—, 15.—, 20.—**
- Za. 100 engl. Paletots, der frühere Verkaufspreis von 12—28 Mk., **jetzt Mk. 4.—, 8.—, 12.—**
- Za. 80 Seiden- und Spitzen-Blusen, der frühere Verkaufspreis bis 40 Mk., **jetzt Mk. 8.—, 12.—**
- Za. 50 Modell-Tailenkleider, vorwiegend auf Seide, **jetzt weit unter Selbstkostenpreis**
- Restposten schw. Jacken **jetzt 4, 6, 10 Mk.**, Paletots u. Schneiderjacken **jetzt 10, 15, 20 Mk.**

Langgasse 32, **Frankfurter Confektions-Haus** Langgasse 32,  
Europäischer Hof. **M. Schloss & Co.,** Europäischer Hof.

Gleichzeitig zeigen wir den täglichen Eingang von Frühjahrs-Neuheiten an.

Dienstmann-Zentrale Wiesbaden.  
2624 Telephon 2624.  
**22 Pf.** Prima-Baumwolle,  
Sofort-Gewandtheit.  
Special-Geschäft:  
per Liter **Welfenstraße 32.**

Zu  
**Ausstattungen**  
für  
Hotels, Pensionen, Bräute,  
Haushaltungen etc.

- empfehle ich:
- Tisch-Wäsche,
  - Bett-Wäsche,
  - Küchen-Wäsche,
  - Leib-Wäsche,
  - Bade-Wäsche,
  - Gardinen und Rouleaus,
  - Federn und Daunnen,
  - Woll-Schlafdecken,
  - Stoppdecken, Kinderdecken,
  - Woll- u. Baumw.-Flanelle,
  - Kleider-Siamosen,
  - Schürzenstoffe,
  - Taschentücher,
  - Reinleinen, Halbleinen,
  - Elsässer Hemdentuche usw.

**Stoff-Ausschnitt und Anfertigung**

in sorgfältigster Ausführung.

**Nur bestbewährte Fabrikate**

In tadelloser Qualität in Verkauf zu nehmen, ist stets mein strenger Grundsatz und bürgt für zufriedenstellende Bedienung. 196

**J. Stamm,**

Gr. Burgstrasse 7.



## Die besten Erzeugnisse

der Strumpfwarenbranche sind meine vorzüglichen, haltbaren Qualitäten

## echt schwarzer Kinder- und Damen-Strümpfe.

Unübertroffene Auswahl aller Arten zu bekannt billigsten Preisen.

Steter Eingang eleganter Neuheiten in bunten, bestickten und durchbrochenen

## Damen-Strümpfen.

Strumpfwaren-Spezialhaus

## L. Schwencck

Mühlgasse 11-13.

Gegründet 1873.

**Bändelschuhe**  
mit sehr warmem Futter,  
**Winterschuhe**  
jeder Art geben wir jetzt zu sehr billigen Preisen ab.

## Schulstiefel

in feineren Lederarten, da Restbestände, wie folgt:

Größen 27 bis 30 für 3.75.

Größen 31 bis 35 für 4.50.

Wiesbadener Schuhwaren-

## Konsum,

19 Kirchgasse 19,  
nahe der Luisenstraße.

Für den Hausputz.  
Eine Putz- und Scheuer-Verfärbung,  
Schürzenwaren, Federbetten,  
Schwämme, Scheuertücher etc. etc.



empfehlen  
in größter Auswahl  
**Karl Wittich, Omerstr. 2,**  
Ecke Sadowalderstr., früh. Mühlberg 7.  
Telephon 3531.  
Billigste Bezugsquelle für Hotels,  
Pensionen und Wiederverkäufer.

Ein Versuch überzeugt von dieser konkurrenzlosen

## Weinofferte.

Meine so sehr beliebten Niersteiner Weine, welche in meiner Kelterei in Nierstein a. Rh. gekellert und in der dortigen Kellerei bis zur Flaschenreife gepflegt werden, tragen nicht nur das Etikett, sondern sind echte Niersteiner Originalgewächse, die in Hunderten hiesigen und auswärtigen Familien mit Vorliebe getrunken werden.

Um den Kundenkreis zu erweitern, bringe jetzt eine größere Auswahl zum Verkauf und setze besonders billige Ausnahmepreise an, die nur bis zum 15. April gültig sind und nur dadurch möglich, dass die Weine ohne Zwischenhand mit ganz kleinem Nutzen direkt vom Produzenten an den Konsumenten verkauft werden. B1988

Versand in jedem Quantum nach dem In- wie Ausland.

No.	Fr. Fl. an.	No.	Fr. Fl. an.
4 Niersteiner	70 65	12a Obere Oelberg	1.— 95
5 do. Rolländer	80 75	16a do. Orbel	1.20 1.10
6 do. Findling	85 80	16b do. Auflangen	1.40 1.30
9 do. Dornthal	90 85		

F. A. Dienstbach, Weinbergbesitzer, Weinhandlung, Bismarckstr. 19.



**Einzündholz,**  
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,  
B39-2  
**Brennholz**  
per Zent. M. 1.30 liefert frei Haus  
**Hch. Biemer,**  
Dampfdruckerei, Döbbermerstraße 96,  
Telephon 766, Telephon 760.



## Fahrrad-Institut.

Fahrräder zu verkaufen und zu vermieten mit und ohne Besetzung, allerneueste und beste Konstruktionen. Tel. 2658. Billigste Preise. Tel. 2658.

A. Alexi, Dambachtal 5.

## Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädlt die Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungsstee „Fucus“  
Zu beziehen: 278

**Nur Fucipp-Haus,**  
59 Rheinstrasse 59.

## Tischweine

p. Fl. ohne Glas v. M. —.55 an.

**Wilhelm Hirsch,**  
Weinhandlung,  
Bleichstrasse 13, Telephon 268,  
Gegründet 1878.

Dre

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.  
a des Protokolls in der Sonntags-Ausgabe.)  
— Berlin, 27. Februar.

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

Depis

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

mittl

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

fnur

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

Vol

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

Or

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

Vol

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

Vol

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

Vol

Die im Sonntagblatt schon mitgeteilte Debatte über die Abwehr der dänischen Agitation in Schleswig folgt in der weiteren Beratung zum Etat des Ministeriums des Innern eine Besprechung bei Titel Ministerpräsidenten über eine Reihe von Anträgen vorliegt. Ein Mitglied (Soz.) verlangt, daß Krankenunterstützung als Armenunterstützung angesehen sei. — Ein Antrag der Sozialdemokraten wünscht Einwirkung auf öffentliche Rechte, auf die Landesgesetze übertragen. — Ein zweites Mitglied fordert, daß Personen, die sich freiwillig der Unterhaltungsspflicht entziehen, zur Arbeit anzuhalten. — Ein Antrag des Zentrum und der Nationalvereine Mittel für Armenverbände, die durch die Abwehr der Abhörung von verarmten Ausländern dem Ausland besonders häufig ausgesetzt sind.

amten, dem das passiert? (Rebhafter Zustimmung rechts.) Dann sind wir am Ende vom Biede. (Sehr richtig! rechts.) Auch wir meinen mit dem Fürsten Bälou, daß die Beamten die Pflicht haben, die Gesamtpolitik der Regierung zu vertreten. Aber das ist doch etwas anderes, als daß sie etwa die Verpflichtung hätten, ihr Ohr dem zu leihen, was aus der allgemeinen politischen Situation heraus der Regierung genehm sein könnte. Dann schwant vollkommen der Minister, auf dem die Autorität der Beamten steht. (Sehr richtig! rechts.) Diese offiziöse Erklärung ist außerdem noch erfolgt, während das Verfahren schwebte. Ich kann mir nicht denken, daß etwa gewisse Organe der Reichsregierung trotz der großen Rücksichten, die sie dem ganzen politischen Gebilde, das man mit dem herrlichen Namen „Bied“ bezeichnet (Weiterkeit), angedeihen lassen, beim Fall Schädling sich in die innere preussische Angelegenheit gemischt haben wollten. Wenn das der Fall wäre, so wäre das ein Zustand, den wir uns in Preußen unmöglich gefallen lassen können. (Rebhafter Zustimmung rechts.) In einer solchen Eventualität würden wir nicht stillschweigen können. Wir in Preußen sind stolz auf unsere Beamtenenschaft. Wenn auf diesem Gebiete durch parlamentarische Nebeninstanzen etwas anders werden sollte, dann ist allerdings einer der wichtigsten Punkte unserer preussischen Beamtenpolitik gefährdet. (Sehr richtig! rechts.) Ich erinnere daran, mit welcher Entrüstung gerade von der Linken und mit unserer Zustimmung vor der Reichstagsauflösung eine Art parlamentarischer Nebenregierung zurückgewiesen wurde. Wir haben in großer Einmütigkeit die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Beamten gebessert. Aber wir müssen auch unseren Beamten die volle Sicherheit erhalten in der Wahrnehmung ihrer Pflichten. Was soll davon werden, wenn die Bevölkerung sich der Möglichkeit gegenüber stellt, daß die Beamten bei Wahrnehmung ihrer Pflichten auch noch anderen Einflüssen, nicht unbedingt sachlicher Art, ausgesetzt sind. Dann wird das Vertrauen der Bevölkerung zur Beamtenenschaft schwinden, das heutzutage Gott sei Dank noch vorhanden ist. (Rebhafter Beifall rechts.)

Minister des Innern v. Nolcke: Ich war auf die Erörterung des Falles Schädling nicht vorbereitet und kann mich deshalb nur kurz dazu äußern. Im großen Ganzen stehe ich auf dem gleichen Boden wie Sie (nach rechts). Sehr zu meinem Bedauern haben sich jetzt auch Herren von der rechten Seite des Hauses entzündet, während sich bei früherer Gelegenheit Herren der Linken entzündeten. (Weiterkeit.)

Es ist für uns keine angenehme Situation, fortwährend von der Presse angegriffen zu werden, ohne reagieren zu können. Mit Rücksicht auf das Verfahren bin ich auch heute noch nicht in der Lage, frei von der Feder sprechen zu können.

Die Frage, die Herr v. Seydebrand angeregt hat, ist eine schwierige und ernste, und ich erkenne dankbar an die Art und Weise, in welcher er mir Gelegenheit geben wollte — ich nehme an, daß er diesen Zweck verfolgte —, gewisse Bedenken wegzuräumen. Ich kann versichern, daß keine Rücksicht auf irgend eine Zeitung,

sei es die „Cöllnische Zeitung“ oder das „Berliner Tageblatt“, mich abzudrängen vermöchten von dem Wege der vollen Objektivität. Herr v. Seydebrand konstruiert nun, daß ein gewisser Druck von einer anderen Stelle auf mich ausgeübt sei, daß gewisse Rücksichten der Blockpolitik bestimmend gewesen wären für mein Verhalten gegenüber dem Regierungspräsidenten. Das muß ich durchaus ablehnen. Ich bin selbständiger Ressortminister und habe rein objektiv gehandelt. Ich habe mich ebensowenig wie von den Zeitungen von einer anderen Stelle beeinflussen lassen. Wenn ich hätte einschreiten wollen und dem Regierungspräsidenten hätte in den Arm fallen wollen, dann gibt es andere Mittel, dann wird ein Beamter zur Disposition gestellt. Der Regierungspräsident ist aber einem früheren Wunsch entsprechend auf Urlaub gegangen (Große Heiterkeit), und zwar nicht wegen der Einleitung des Disziplinarverfahrens. Ich bedauere sehr, dem Hrn. v. Seydebrand keine eigenen Worte zurückgeben zu müssen. Er erklärte, er wolle sich nicht in innere Angelegenheiten des Dienstes einmischen. Ich will hier ebenfalls nicht innere Angelegenheiten für einen Beamten erörtern, der durch diese Debatte nur zu leicht in die Lüge kommen kann, in ein falsches Licht gestellt zu werden.

Hr. Klenker (Centr.) erörtert die gesante Dezentralisation der Verwaltung.

Hr. Hirsch (Soz.) beschwert sich über die Teilnahme von Polizeispitzeln an den letzten Demonstrationen.

Die Spitzeln hätten gerufen: „Nieder mit Bälou!“ Der Redner legt die Bilder von angeblich entlarvten Spitzeln vor. Viele Polizeispitzeln schließen sich in sozialdemokratische und gewerkschaftliche Vereine ein. Was sollen diese Spitzeln? Will man Material für ein neues Ausnahmengesetz sammeln? Wir treiben keine Geheimnisräumeri. Billigt der Minister das Treiben dieser Leute? Trotzdem wir Gegner der Prager Strafe sind, würden wir uns ausnahmsweise damit einverstanden erklären, wenn diese Sorte von Leuten dem Kollegen Straßer als Versuchsobjekte für das von ihm gewünschte Verfahren überliefert würden. (Weiterkeit.) Redner beklagt sich ferner darüber, daß in zahlreichen Gemeinden die Aufschrift der Wählerlisten verweigert werde, und bemängelt die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes.

Das Haus verliert sich auf Montag 11 Uhr: Wohnungsgeldausgleich. Etat des Ministeriums des Innern. — Schluß 5 Uhr.

## Die Klagen der Hausfrauen

Wenn man über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall-Silberheften, wenn dieselben mit unserm geschützten Verfahren befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen in chendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften, garantiert wird.

Preis per Stück 40 Pf.  
S. Herbst,  
Hammerschmied,  
Tageliedrichstr. 8  
Telephon 1054.  
Auf Wunsch  
Abholung  
und  
Zustellung.  
G. Eberhardt,  
Hofmesserschmied,  
Langgasse 46  
Telephon 2840.

## Konkurs-Ausverkauf.

Die im Konkurse P. Eifert (Inh. der Firma C. W. Leber Nachf.) vorhandenen Restbestände in Kolonialwaren, Delikatessen etc. werden im Geschäftlokale Bahnhofstrasse 3 zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Der Konkursverwalter. C. Brodt.

## Mifesser.

Das ist ein sehr wirksames, glänzendes Pulver und Saugpulver, macht die Haut reinlichlich und gibt der Wangen ein erquickendes Gefühl und verleiht ein angenehmes Aussehen und jugendlichen Frische bis ins höchste Alter. Preis 75 Pf. und 1.50 Pf. (nicht in jedem).  
Zucker's Patent-Medizinal-Seife,  
speziell empfohlen und 1000mal bewährt.  
Preis 50 Pf. (1/2 Pf.) und 1.50 Pf. (nicht in jedem).  
Zuckood-Creme (nicht in jedem).  
In Wiesbaden erst bei Dr. M. Albrecht, Wilhelmstr. 30, Adler-Drogerie, Bilk, Rachenheimer, Wisnardsstr. 1, F. Althütter Bude, Ede-Depot, u. Sebergasse, N. Graf, Langgasse 2, Drogerie Noebus, Taunusstr. 25, Ring-Drogerie, Wisnardsring 31, Germania-Drogerie, Rheinische 55, Viktoria-Drogerie, Rheinische, Wellstr. Drogerie, F. Bernh. Drogerie, Sanitäts Apotheke, Dr. J. J. Drogerie, Cramiersstr. 50, Dr. Lander, Kirchstr. 6, Otto Lisse, Kocisstr. 12. — In Dieblich: Flora-Drogerie.

## Die Echte No. 4711 Eau de Cologne der angenehmste Reise-Begleiter.



Verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupé köstliche Frische und macht den Aufenthalt angenehm. — Liebliches, diskretes Aroma. — Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. Man achte beim Einkauf auf die ges. gesch. No. 4711. Etikette: Blau-Gold. Lieferant vieler Höfe. Haus gegründet 1792.

Die Verkaufsstelle unserer garantiert frischen Trinkeier befindet sich von jetzt ab nicht mehr Adolphstrasse, sondern Kirchstrasse 52. Kelpers Delikatessenhaus. Telephon 114. 334. Geträgeloch-Verein Wallau u. Umgegend.

Sie werden finden das der unentbehrliche Begleiter meiner feinen und bekann guten Anzüge. Ich habe große Freude bringt. Eine Spezialität meines Hauses ist: Reise-Cheviol. 100% reiner Anzugstoff, sehr haltbar, 140 cm breit, 3 Meter zum Herren-Anzug für 12.- Mr. Herrenstoff-Neuheiten und Damenstoffe von 2 bis 15 Mr. Meterweiser Versand bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überreicht. Aus über 2000 Postorten des In- und Auslandes dauernde Nachbestellungen und Weiterempfehlungen. Verlangen Sie Muster unter Angabe Ihrer Wünsche postfrei auf 8 Tage ohne Nachzahlung. Wilhelm Boetzkes in Bären 7, 52 bei Aachen.

**Amthliche Anzeigen**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 19. März 1909, vor- mittags 9 1/2 Uhr, wird an der Gerichtsstelle dahier, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Grundarbeitunter- nehmer **Kornelius Schäfer** und **Rosa, geb. Müller**, in Wiesbaden als Gesamtgut kraft Erziehungsgeld- gemeinschaft zur Hälfte und den Ehe- leuten **Architekt Adolf Oberheim** und **Margarethe, geb. Dor- mann**, in Wiesbaden, je zu einem Viertel gehörige Wohnhaus mit Hof- raum, Hofeinfahrt, Hinterhaus, Werk- stättengebäude, Gneisenaufstraße 12, groß 6 a 66 qm, mit 12,450 Mfr. Gebäude- und Grundbesitzwert, zwangs- weise versteigert. F 272  
Wiesbaden, 24. Dezbr. 1908.  
Königliches Amtsgericht.  
Abt. 10.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 27. April 1909, vor- mittags 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichts- stelle, Zimmer No. 60, das der Ehefrau des Privatmanns **Karl Heinrich Franz Schramm, Marie, geb. Krause**, zu Wies- baden gehörige Grundstück:  
a) Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Große Burgstraße 10, groß 2,64 ar, mit einem Gebäude- und Grundbesitzwert von 16,000 Mfr. F 272  
zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, 19. Febr. 1909.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 9.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 30. April 1909, nach- mittags 4 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht auf dem Rath- haus zu **Diebrich** das der Ehe- frau des Messgers **Johann Wolf, Elisabeth, geborene Gies**, in **Diebrich** am Rhein gehörige  
a) Wohnhaus mit abgegliedertem Schweinestall, Abort und Hof- raum,  
b) Schlachthaus, Weibergasse 18, groß 1,97 ar, mit 700 Mfr. Gebäude- und Grundbesitzwert, zwangsweise ver- steigert.  
Wiesbaden, den 24. Febr. 1909.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 9. F 272

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 2. März 1909, mittags 12 Uhr, werden im Verstei- gerungslokale, Heisenstraße 24, dahier:  
1. elektrische Orchestrier, 2. Kassa, ein Brevet, 1. Buffet, 1. Silberschrank, 1. Ausziehtisch, 12 Stühle mit Lederpolster, 1. Garnitur (Wahag. mit gelblich Sammetpolster), zwei Schreibstühle, 1. Teppich, 2. braune Pferdegeschirre, 1. Badewanne, fünf Badewannen, 1. Kiste mit 23 Glas- schiben und dergl. mehr  
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzahlung versteigert. II 114  
Wiesbaden, den 1. März 1909.  
Sielaff, Gerichtsadvokat, Heisenstraße 11.

**Jagd-Verpachtung.**

Dienstag, den 23. März d. J., nachm. 2 Uhr, soll in dem Gemeindeforum zu Nieder- Hurff die am 6. August 1909 lei- stungsfähig werdende Nieder-Hurffer Ge- meinde-Jagd, bestehend in circa 950 Morgen Feld und Wald, auf weitere sechs Jahre verpachtet werden. Be- merkt wird, daß der Jagdbezirk in neun Minuten von der Bahnstation Nie- der-Hurff erreicht werden kann, und ein guter Reh- und Hasenbestand vor- handen ist. F 300

Nieder-Hurff, den 20. Februar 1909.  
Der Bürgermeister: **Becker.**

**Amthliche Anzeigen**

**Fröbel'scher Kindergarten.**

14 Gertrudenstr. 14, Vort.  
Abnahme von 3-6 Jahren finden jederzeit Aufnahme.  
**Käthe Prochow,**  
geprüfte Kindergärtnerin.

Ein Posten  
**hocheleg. Un erröcke**  
Tuch, Luster u. Moiré  
7 50 Mk. 6 00 Mk. 4 50 Mk. 3 25 Mk.

**Guggenheim & Marx**

14 Marktstrasse 14.

Alle Neuheiten in Kleiderstoffen sind in staunend grosser Auswahl eingetroffen und empfehlen wir zur

Ein Posten  
**weisse Sticke ei-Röc.**  
aus prima Stoffen mit  
rundem Gurt  
4 50 Mk. 3 25 Mk. 2 90 Mk. 2 40 Mk.

**Kleiderstoffe.**

**Konfirmation.**

**Kleiderstoffe.**

**Schwarze Cheviots,** reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1,85, 1,10, **75 Pf.**  
**Schwarze Cachemires,** reine Wolle, Br. za. 100 cm, Mtr. 2,00, 1,35 **1.20**  
**Schwarze Hammgarne,** reine Wolle, Br. 9/110 cm, Mtr. 2,00, 1,65 **1.45**  
**Schwarze Satintuche,** reine Wolle, Br. 90/119 cm, Mtr. 1,85, 1,50, **1.35**  
**Farbige Cheviots,** reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1,35, 1,15, **95 Pf.**  
**Farbige Satintuche,** reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1,85, 1,50, **1.35**  
**Farbige Hammgarne,** reine Wolle, in vielen Farben, Mtr. 1,85, 1,65, **1.45**  
**Neue Sommer-Stoffe,** reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2,25, 1,85, **1.45**

**Konfirmanten-Hemden**  
Achsel- u. Vordersehl., gestickte Passe, St. 2, 1,78, 1,50, 1 u. **90 Pf.**

**Konfirmanten-Hosen**  
vorzögl. Stoff m. Stickerei! Stück 1,50, 1,20, 1 u. **95 Pf.**

**Konfirmanten-Korsetts**  
in allen Weiten u. Quali- täten 1,60, 1,20, 1 u. **85 Pf.**

**Konfirmanten-Taschentücher**  
mit Aufschrift, Spitze etc. Stück 40, 35, 30 u. **20 Pf.**

**Flockpikée**  
für Hosen u. Jacken. In Qual., schöne Must., Mtr. 75, 60, 50 u. **45 Pf.**

**Weisses Hemdentuch,** in allen Qual., feine und kräftige Ware, Meter 50, 40, 30 u. **25 Pf.**

**Weisse Tischtücher**  
in allen Größen, in feinst. Damast-Ware p. St. **90 Pf.**

**Weisse Bettdecken**  
in Pikee, Waffel, Spaetel Stück 5, 4, 3, 2 und **1 M.**

**Eisenbein-Wollbatist**  
reine Wolle, Br. 8/110 cm, Mtr. 1,50, 1,1. **1.0**

**Eisenbein-Cachemire**  
reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1,80, 1,4. **1.1**

**Eisenbein-Cheviots,** reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2,00, 1,5. **1.1**

**Eisenbein-Façonnés,** geschmackv. Neuh., in viele Mustern, 1,30, 9 Pf.

**Eisenbein-Woll-Bluse**  
Halbf., mit reich. Seidenstickerei Stück 7,50, 6,5 M.

**Weisse durchdr. Stoff**  
in grosser Muster-Auswahl Mtr. 65, 5 Pf.

**Weisse gestufte Mull**  
auch Batiste, in gr. Auswa Mtr. 10, 9 Pf.

**Weisse Seidenbatiste**  
mit Seidenglanz, Br. 120 cm Mtr. 25, 5 Pf.

**Tisch- u. Kommodendecken, Vorhangstoffe.**

**Untertaillen Kragen u. Manschetten, Strümpfe, Hemden und Vorhemden**

Bei Einkäufen über 10 Mark geben wir jeder Konfirmandin einen **Stickerei-Rock gratis.**

Rabattmarken.

**Weinversteigerung in Bingen a. Rh.**

Donnerstag, den 1. April 1909, vormittags 11 1/2 Uhr, findet im „Enallischen Hof“ in Bingen am Rhein die Versteigerung folgender Weine von **Jos. Phil. Meyer Erben**

statt und zwar:  
22 u. 1/4 Etüf 1904 er,  
141, 5/2 Etüf 1905 er,  
81, 8/2 " 1906 er,  
161, 14/2 " 1907 er

aus den besten und besten Lagen von Bingen, Badesheim, Kempton, Münster und Odenheim, worunter feine Riesling-Ausbeuten aus den Weinbergen der Bergräber im Mainzertweg, Kempterberg und Scharlachberg.  
Probetage für die Herren Kommissionäre am 3., 4. und 5. März, Allgemeine Probetage vom 24. März bis 1. April im Hause des Herrn Kommerzienrat Coblenz, Kirchstraße 3, in Bingen am Rhein. (L-Nr. 4003) F 109



Empfehle als meine Spezialität:

**Wiesbadener Rauchfleisch**

unübertroffen, äußerst hart und mild, ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende.  
Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen, auf der Wiesbadener Kochkunst-Ausstellung 1908 mit der Goldenen Medaille.  
In Stücken von 3-10 Pfd. à 1.50 Mfr., im Auschnitt 1.80 Mfr.  
Rheinstraße 65. **Conrad Heiter,** Ecke Karistraße.

**Künstliche Zähne**  
per Zahn 4 Mark.  
Keine Nebenkosten. — Umarbeitung schlecht sitzender Zähne, per Zahn 2 Mark. — Reparaturen 2 Mark. — Unter Garantie nur bestes Material und Sitz.

**Adolf Blumer,**  
Wiesbaden, Schwabacherstrasse 22 (Alteesell)

**Lilly Kamecke,**

Pianistin (Konzert und Kammermusik), erteilt Klavierunterricht.  
Lanzstr. 1 : Nerotal : Villa Hollandia. Fernspr. 2515.



**Kinderrwagen u. Sportwa**  
(weltberühmte Mäders Fabrikate)

finden Sie unter 150 ausgeföhrt, von den ein- bis zu den allerfeinsten, die Auswähl. Unübertroffen, hier am: **Kein Laden, daher die billigsten Pre** Reparaturen billigt u. Gummiräder werden aufge-  
Teleph. **A. Alexi, Dambadta** 2658.

**Preisfrage:**

Wie heißt das Waschmittel, welches unser Hausmütterchen gekauft hat und wovon sie ein Paket in der Hand hält?



**Preisausschreiben**

an die Hausfrauen u. weiblichen Hausangestellten gerichtet  
**Mark 100.—**  
in haren Geldpreisen für die richtige Beantwortung der gestellten Frage.

Unser Hausmütterchen hat sich endlich überzeugen lassen und ein Waschmittel gekauft, welches seit vielen Jahren in unzähligen Haushaltungen mit Vorliebe benutzt wird. Sie freut sich über den großartigen Erfolg, den sie mit diesem Mittel, wovon sie ein Paket in der Hand hält, bei der Wäsche erzielt hat. Das Paket trägt die hervorragenden Merkmale der Originalpackung, und stets Verbraucherrinnen des Mittels werden es unschwer erkennen, um welches Fabrikat es sich handelt. Aber auch Hausfrauen, die das Waschmittel noch nicht benutzt haben, werden dieselbe sehr leicht in den Geschäften ausfindig machen, kaufen und verwenden, sowie an der gestellten Preisfrage sich beteiligen können.

Der Fabrikant legt auf die richtige Beantwortung der Frage 11 Preise, und zwar einen ersten Preis von 100.— und nach Bedarf 10 Trostpreise à 10.— aus. Geht mehr als eine richtige Lösung ein, so wird zuerst um den ersten Preis und dann um die weiteren 10 Trostpreise gekämpft. Die Reichens- er Einblendungen hat also auf die Preisfestsetzungen gar keinen Einfluß. Beteiligten können sich a Hausfrauen und weiblichen Hausangestellten, die das Waschmittel verwenden. Die Lösung muß spätestens zum 15. April 1909, abends, auf eine einfache Postkarte geschrieben, mit dem Kennworte „Preisfrage“ auf der Adressenseite versehen an die Firma Heckenroth u. Vogler, K.O. Köln, eingeleitet sein. Karten dürfen auf der Rückseite nur die genaue Adresse des Absenders und die Lösung tragen. Zusätz- liche eingehende Lösungen und Einsprüche gegen die Preisfestsetzungen, die später in den Zeitungen veröffentli- werden können keine Beachtung finden.

# Dresdner Bank

Dresden - Berlin - Frankfurt a. M. - London

Wien - Augsburg - Bautzen - Bremen - Bückeburg - Cassel - Chemnitz - Detmold - Emden  
 Gießen - Hamburg i. B. - Fürth - Greiz - Hamburg - Hannover - Heidelberg - Leer - Lübeck - Mannheim  
 Meissen - München - Nürnberg - Plauen i. V. - Wiesbaden - Zwickau.

**Aktienkapital und Reserven: Mk. 232,000,000.**

## Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstrasse 28. Telephon 400.

mittlerer aller bankgeschäftlichen Transactionen.  
 Eröffnung von provisionsfreien Checkkonten und laufenden Konten.  
 Einlage von Depositengeldern auf kurze und lange Termine.  
 Verkauf von Wertpapieren, Devisen, sowie fremder Währungen und Geldsorten zu günstigsten Kursen.  
 Ausführung von Börsenaufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes unter Berechnung billigster Provisionsätze.  
 Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Aktien.

Einzug von Wechseln auf alle in- und ausländischen Plätze.  
 Ausstellung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.  
 Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung börsengängiger Wertpapiere.  
 Uebernahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung. (Vermögensverwaltung.)  
 Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung.

### Stahlkammer.

Verkauf von Schrankfächern (Safes) verschiedener Grössen und Sparkassen-Safes unter eigenem Verschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind an unseren Schaltern erhältlich.

## Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstrasse 28. 820

## Grlegzugshalber Großer

## Täglich Kleidungs-Ausverkauf Kaufsehen erregend billigen Preisen.

- Damen-Gewänder aller Art . . . jetzt von 75 Pf. an
  - Mitglied Damen-Beinkleider aller Art . . . jetzt von 85 Pf. an
  - Damen-Schürzen aller Art . . . jetzt von 45 Pf. an
  - Haus-Damen-Bettjackett aller Art . . . jetzt von 85 Pf. an
  - eleg. Untertailen aller Art . . . jetzt von 65 Pf. an
- Täglich  
 A. prima Fantasie-Gewänder  
 früher 4.50 3.50 2.85 2.45 1.95  
 jetzt 2.90 2.40 2.00 1.85 1.35  
 B. Anis-Beinkleider  
 früher 3.90 3.50 2.50 1.95  
 jetzt 2.50 2.25 1.85 1.35  
 C. Unterrocke in Valenciennes-Stickerei und -Stippel  
 früher 12.50 10.50 8.50 6.50 4.75 1.95  
 jetzt 7.90 6.90 5.80 4.10 2.50 1.35  
 D. Arabesken und Bettwäsche aller Art weit unter Preis.  
 E. Herren- u. Damen-Normalwäsche aller Art, jetzt von 75 Pf. an.  
 F. Herren-Stärke-Gewänder, weiß u. farbig, bis 50% unter Preis.  
 G. Unterwäsche aller Art bis 50% unter Preis.

**Belegante Erbstüll-Stores,**  
 reizende Muster, sowie  
**nen, Rouleaus, Scheiben-Gardinen**  
**zu Schlenderpreisen**  
 abzugeben.  
 Tausend Meter Spitzen und Stickereien aller Art  
 jetzt Meter von 3 Pf. an.

**Bill**  
 Freitag 5 Uhr bis Samstag 6 Uhr  
 geschlossen.  
**Käse-Fabrik,**  
 Neugasse 17, Laden.

## Anmut und Grazie

besitzt jede Dame, deren Wangen  
 rosig, frisch koloriert sind. —  
**Süßlicher Teint wirkt**  
**hübschlich.** Um bleiche Wangen  
 zu rösen, bediente man sich bisher  
 verschiedener trockener oder fäuliger  
 Schminken, deren Anwendung erkann-  
 ta- und nicht immer unschädlich ist.  
**Hautcrème „Rosabella“**  
 nicht fettend, auf d. Wangen ver-  
 rieben, zaubert in wenigen Min.  
 auf denselben **wunderbar**  
**natürliche, rosige Frische.**  
 Darum soll es jeder Dame mit bleichem  
 Teint Notwendigkeit werden, diesen  
 vorzüglichen **Wundercreme** ohne  
 Ausnahme in Gebrauch zu nehmen.  
 Andere Sachen, die als Ersatz für  
 „Rosabella“ angeboten werden, weisen  
 man energisch zurück.  
 In Tuben zu 1 Mk. nur bei  
**Bruno Macke,**  
 Parfümerie-Spezialgeschäft u. Drogerie,  
 Taubenstr. 5, gegenüb. d. Kochbrunnen.



nimmt jeder schöne u. gesunde Zähne,  
 wenn er sie bei Lebczeiten mit  
 zahnteinlösender  
**Dentisano-Zahnpasta**  
 gepulvert hat, weil diese den Zahntein,  
 die bekannte Ursache der Zahnerkrank-  
 ungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht  
 den Gebrauch von andern Zahnpflege-  
 mitteln völlig überflüssig. F104  
**Dentisano-Werk Cassel.**  
 Zu haben in allen einschlägigen Ge-  
 schäften à Tube 1 Mk., kl. Tube 65 Pf.

**Büsten-Entwickler**  
 Apparate zur  
 Selbstbehandlung.  
 Aerztl. Gutachten.  
 Ges. gesch. No. 313243.  
 Einz. Möglichkeit z. nat.  
 Erlangung einer vollen  
 straffen Büste.  
 Prosp. gratis.  
**Ena Reikowski,**  
 Frankfurt a. M.,  
 Neue Taubenstr. 11, II. Tel. 7818.

**Speditionen aller Art.**  
**Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**  
 Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1.**  
 Lager- u. Umladehalle mit Goleiseanschluss auf dem Westbahnhof  
**Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,**  
 G. m. b. H. 114



Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 3300 Gersten-  
 körner = 1/4 Pfund Gerstenmalz neben bestem  
 Hopfen und eisenhaltigen Wasser sind nötig, um  
 eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier her-  
 zustellen. Die dazu verwendete Gerste füllt eine  
 Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz  
 nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nähr-  
 wert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarz-  
 bier enthalten! Deshalb sollten Rekonvalzescenten,  
 Blutmangel, Schwache, vor Allem aber Wöchnerinnen  
 und stillende Mütter Köstritzer Schwarzbier trinken.  
 Doch auch die Gesunden, die körperlich und geistig  
 angestrengt Arbeitenden, denen an Erhaltung der  
 Kräfte und an einer planmäßigen Auffrischung  
 des Organismus gelegen ist, sollten das Köstritzer  
 Schwarzbier jedem andern Stärkungsmittel vor-  
 ziehen. Eine über 200jährige Erfahrung hat die wunderbaren  
 Wirkungen des überall mit den höchsten Auszeichnungen bedachten  
 Köstritzer Schwarzbieres bewiesen. Den aufreibenden Kampf, den  
 der Weitauf ums Dasein kann heute nur der Kräftige und Gesunde  
 erfolgreich bestehen. Die Erhaltung eines kräftigen und gesunden  
 Körpers ist die einzige und solide Grundlage aller mühsen und erfolg-  
 reichen Arbeit und somit aller frohen und ausgeglichener Stimmung.  
 Diese solide Grundlage wird geschaffen durch den regelmäßigen Genuss  
 des Köstritzer Schwarzbieres. Nur echt zu haben bei Robert Preuss,  
 Biergrosshandlung, Wiesbaden, Weissenburgstr. 10 — Telephon 385 —  
 und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1948

# Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Um für die Frühjahrs-Neuheiten Raum zu schaffen, haben wir uns entschlossen einen

## Inventur = Ausverkauf

zu veranstalten mit einer

## Preisermäßigung bis zu 50%.

Es gelangen u. a. zum Verkauf: Damengürtel, Damentaschen, Bijouterien, Lederwaren, Nickelwaren, elektrische Beleuchtungskörper, echte und imitierte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, Uhren, Blumentische und andere Kleinmöbel, Tischdecken, Sofakissen, Kunsttöpfereien, gerahmte Kunstblätter, sowie kunstgewerbliche Erzeugnisse jeder Art.

### Bitte unsere 11 Schaufenster zu beachten!

## Zur Konfirmation!

Schwarze, weisse und farbige

## Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl. — Nur gute Qualitäten.  
Billigste Preise.

### Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22. Telephone 896.

## Räumungs-Ausverkauf!

Um mein enormes Lager, darunter verschiedene Gelegenheitsposten in herrlich. Herren-Baletts (weiss, Reisemuster und Robelle), Herren, Anaben- und Smoking-Anzüge, einzelne Jacken, Hosen, auch in schwarz, zu räumen, verkaufe ich dieselben zu wirklich **positiv billigen** Preisen. Ein Besuch überzeugt Jedermann! Nur Neuz. 22, 1. kein Baden. 5401

## Koffer und Reiseartikel.

Kranke-Möbel. Verkauf u. Miete. Auch Bettische und Zimmer-Slofette's leichtwiege. L. Lehner, Webergasse 3, 2. St. Tel. 32. A. Repar. prompt und billig.

La frische Eier  
per Stück 8 und 9 Pf.  
F. Müller, Nerostraße 85.

## Räumungs-Ver

Ein grosser Posten in

Gürtel, Pompadours, Tasche  
zeuge u. Bronzegegen

wird zur Hälfte des seitherigen Preis

Es bietet dieses **reelle** Ang

Gelegenheit

zu vorteilhaften Ein

21 Webergasse. P. Alzen,

## Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschmender Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



## Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und **versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

### Paul Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.  
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.



## Billige Kohlen-Ofen

- Wschmel. Kohlen mit 60-70% Stücken
- Gew. mel. Kohlen (1/2 Stücke, 1/4 Kuh III), grüner.
- Bettankkohlen, Korn I und II
- In Goll. Stückkohlen (Anthracit-Art), auch für Dauerbrandböden geeignet, schöner Brand
- In Goll. Anthracit, Korn II (so gut als III)
- In Goll. Anthracit, Korn III (billigste)
- Gasform-Beisette (Anthr.-Gefäß), tabel. Brand
- Gasföts (großbüdig)
- Beisette I. 100 50
- In Ruhr-Beisette I
- Beisette-Beisette „Union“
- In Beisette-Bündelholz (sehr trocken und hart)
- In Beisette-Bündelholz

### Karl Kutterer, Wi

Contor: Nerostraße 5. Telephone 2933.

Grösster Wanderbienenstand Süd-

Telephon 3205.  
Bestellung per Karte w. sofort erledigt.



### Erstes bürgerliches

Empfehle meine aufs beste gearbeiteten, den allerbilligsten Ausnahmepreisen. Mehrere 2 Wertlos 10. 30 und unter Verstellungspreis. Preis: Ausstattungen, Hotel- u. bester und billigster Ausführung.

Telephon 2525.

# Besondere Gelegenheit für Gardinen-Einkauf.

## 25% Rabatt.

Von Montag, den 1. März, an bringen wir unser gesamtes Lager von Gardinen, Stores, Bettdecken, Rouleaux etc. in unserem Nebenlokal

### Kirchgasse 23, Hotel Terminus,

zum Verkauf und gewähren, um vor Eingang der Neuheiten möglichst mit dem Vorrat zu räumen, **25% Rabatt** auf unsere Verkaufspreise.

Verkauf nur gegen bar.

# Elvers & Pieper.

Hauptgeschäft: Ecke Friedrichstrasse und Neugasse. — Telephon 3186.

## Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag den 2. März 1909, abends 8 Uhr

im Abonnement im grossen Saale:

### Musikalischer Abend.

Leitung: Herr **Leo Affert**, städt. ober. Kurkapellmeister.  
Solistin: Fräulein **Martha Schneider** aus Wiesbaden (Klavier).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre „Leonore Nr. 3“ von L. van Beethoven. 2. Konzert für Klavier und Orchester, G-dur, von L. v. Beethoven. (Fräulein Schneider). 3. Suite, D-moll, op. 43, von P. Tschaiakowsky. 4. Klavier-Vorträge: a) Polonaise, H-dur, von J. Paderewski, b) Etude, E-dur, von Fr. Chopin, c) VIII. Rhapsodie von Fr. Liszt. (Fräulein Schneider).  
Zuschlagkarte 25 Pf., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.  
Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

## Grand-Café Bristol,

Wiesbaden, Bärenstrasse 6.

## Täglich: Konzert

### des Künstler-Quintetts.

Direktion: **Paul van Tricht.**

Mitglieder des früheren beliebten und von höchsten  
Per-Sönlichkeiten anerkannten

Haus-Orchesters des Hotel Nassau hier.

Täglich **5-O'clock-Konzert** von 4—6 Uhr.

**Abend-Konzert** Anfang 8 Uhr.

Direktor **August Eigenseder.**

## Unentbehrlich

für jeden Haushalt, jede Waschanstalt

wird der neue

### Rasenbleiche-Ersatz „Schneeflocken“

D. R. G. M. 23879,

wenn man auf die einfachste, billigste und bequemste Weise eine schneeweisse  
Wäsche erzielen will.

Preis **30 Pfennig.** **Garantiert unschädlich für die Wäsche.**

Überall erhältlich.

Alleiniger Fabrikant: **J. M. Maret, SOLENFABRIK, COELENZ.**  
Vertreter: **O. Wetzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse 4.**

## Billige Braunkohlen-Briketts,

heim Ansladen beschlädigt, offeriere, solange Vorrat, in Säcken frei Keller, per Zentner zu Mk. **0.90**

**Kohlen-Konsum J. Genss,**

Am Römertor 7. — Telephon 131. 155

## Unerreicht!

in seiner Wirkung ist

### Sijher's Chinin-Haarwuchsfalbe

nach Dr. Dammer.

weil sie nachweislich den Ausfall der Haare verhindert u. an Stelle der bereits ausgefallenen das Wachstum von neuen kräftigen Haaren befördert, bewirkt bei dünnem lichterem Haar vollen üppigen Haarwuchs. Wo bei Kahlheit die geringste Keimfähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln und führt denselben neue Nährstoffe zu, sodass sich aus den Wurzeln neues gesundes Haar entwickelt.

Befördert bei Herren Bartwuchs.

kräftigen Harten

Nur echt zu haben bei:

Dr. Gericke Dr. Gatz, Langgasse 29.

Dr. Gericke „Sonia“, Mauritiusstr. 3.

Apoth. O. Lillie, Trög., Moritzstr. 12.

Apoth. K. Peritzel, Weinstr. 55.

Dr. Moebius, Taunusstr. 25.

Spezialmehl entfrachtet, gedämpft u.

14% Stärken, schnell und sicher

wirkendes Naturdüngemittel für alle

gärtnerisch. Zwecke, 100 Kilo. Mk. 24.-

50 Kilo. Mk. 12.50 ab hier ob. ab unil.

Lager in Dresden, S-Stra. Postf. 2.

Mk. 2.60 fr. Berl. geg. Nachnahme.

Hornspäne I. feine, 100 Kilo.

Mk. 22.-, grob 100 Kilo.

Mk. 20.- ab hier ob. ab unil. Lager in

Dresden, S-Stra. Postf. 2. — fr.

Stumendünger (Nährsalz) in

beiwähr. Zu-

sammensetzung, 100 Kilo. Mk. 34.-

50 Kilo. Mk. 17.50, 25 Kilo. Mk. 9.25

ab hier ob. S-Stra. Postf. 2. 3.60 fr.

Leimfabrik Drechselsdorf 55

i. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

1. Schief. F 1 2

## Geschlechtsleben und Nervenkraft



Ist das Thema des Vortrags, den der unterzeichnete Verein am **Dienstag, den 2. März, abends 8 1/2 Uhr**, im grossen Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 27, durch **Herrn Lehrer Peters aus Köln** abhalten läßt. F 444

Der Vortrag ist für erwachsene Männer und Frauen bestimmt.

**Eintrittspreis 50 Pf. — Mitglieder frei.**

**Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.**

G. P.

## Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27. F 414

### VI. Vortrag.

Joseph Lauff.

#### „Eigene Dichtungen.“

Für Mitglieder ist der Eintritt frei.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 2 Mk., Saalplatz (Mitte) 1 Mk., Seitenplatz und Schülerkarten 0.50 Mk. sind in den Buchhandlungen von **Sorau & Hensel, Moritz und Münzel, Noortersharuser, Römer u. Stadt**, der Musikalienhändler **Schellenberg, Grosse Bergstrasse**, sowie **abends an der Kasse** zu erhalten. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein im „Grünen Wald“.

## Wiesbadener Damenheim.

Auguste-Victoria-Stift.

Am Donnerstag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Zimmer 22 des Rathauses die

### 17. ordentliche Mitglieder-Verammlung

statt, wozu Mitglieder und Freunde hiermit ergebenerseits eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht.
  - 2. Rechnungsablage.
  - 3. Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder und des Revisors. F 469
- Der Aufsichtsrat.

## Esperanto.

Neuer Anfängerkursus beginnt am **Wittwoch, 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr**, im Hotel „Union“, Neugasse 7, 1. Unterrichts-dauer zirka 15 Stunden. Honorar 5 Mk. einschließlich Lehrbuch.

### Esperantistengruppe Wiesbaden.

NB. Wer einen Kursus aus irgend einem Grunde nicht beenden könnte, zahlt 2 Mk. ausschließlich Lehrbuch. III 56

## Ebensens größte Palmen-Woche!

Zirka 1000 Palmen zur Auswahl von 2—3 und 4 Mk. Benutze daher jeder mein billiges Angebot. Ferner Keilen Dgd. 1.60 Mk., größte Originalbunde Weiden 25 Pf., Karajen, Negerkittchen 1/2 Bf., Trauerkränze von 80 Pf. an. Wie bekannt richtiger Umfuss — passend billig.

**Ebensens, billig, Gerderstrasse 5, Zugemburgstrasse 13, Telephonruf 6554. Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.**

## Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.

Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.) Beginn des Sommersemesters am 15. April 1909. F 102

Direktion: H. Ehrlich.

# Geschw. Meyer

Langgasse 9.

Schwarze, weisse und farbige

Langgasse 9.

## Konfirmationsstoffe

in grosser Auswahl.

233

**80,000 Fl.**  
garantirt reinen, echten  
**1904er Medoc,**  
wie ihn die Rebe bringt, empfehle wegen seiner hervorragenden Güte besonders **Blutarmen, Kranken und Refraktalesien** als ein vorzügliches Stärkungsmittel.  
Flasche 1.20, bei 15 Fl. 1.10, bei 25 Fl. und mehr Fl. **M. 1.-**.  
NB. Habe die ganze Strengung eines französl. Weingutsbesizers, Jahrg. 1904, aufgekauft. 3994

**Hubert Schütz, Weinbdlg.,**  
Teleph. 864. Adolfsstr. 6.  
Die feinste ägyptische Zigarette  
**Simon Arzt,**  
die Zigarette der deutschen Arzenei- und Handelsmarine.  
Depot für Wiesbaden:  
**Jac. Rath, Inh.: Gustav Krauss,**  
Kirchgasse 26.  
Grösste Auswahl in in- u. ausländischen Zigaretten.

**Wundermittel**  
Samer und immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Nahlöpfigkeit** das natürlichste, billigste, überall eingeführte **Haarwasser**  
**Wundermittel Säuerer's Brenneffel-Spiritus**  
à Fl. 75 Pf., 1.50 u. 3.- M.  
Altechem. „Wundermittel-Säuerer“  
Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Wild à 1.50, Brenneffel-Säuerer M. 0.50, Pomade 1.-, Alpenblumen-Sommer-Sprossen-Creme M. 2.-.  
Nachahmungen sind schleunigt zurück-zuwiesen. F 101  
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
Hof-, Löwen-, Dracien-, Viktorie-Apoth.; Drog. B. Geisel; B. Graefe; D. Ullie; W. Radenheimer; Chr. Lander; Bode & Gellmann; F. Albert; S. Blum; J. Minor; G. Rochus; C. Borchel; F. Köster; S. Stoss Nachf.; W. Schill; H. Sauter; Carl Probst; R. Götzel; R. Graf; H. A. Müller; Sanitas-Drog.; M. Seub; D. Sieber; U. Gros; Iris Kompel; Wellrig-Drogerie; D. Schandua; Th. Rademuth; W. Wolff; Römer-Drog.; Bari. Altkraut; S. Arch; Löwen-Drogerie; Cour. Schirmer; Rhringauerstr.

**Bruchbänder**  
für Erwachsene und Kinder, mit und ohne Feder, bewährte Konstruktionen.  
Extra-Anfertigung nach Mass für besondere Fälle innerhalb eines Tages! Tächtiger, unter ärztlicher Leitung ausgebild. Bandagist im Hause!  
**P. A. Stoss Nachfolger**  
Inh.: Max Helferich, Tannustr. 2. Telefon 237.

**Asthma-**  
leidenden teile ich gerne unentgeltlich brüchlich mit, wie ich von meinem lang-jährigen ausübenden Wädmatelben in Kurax Zeit geheilt wurde. F 67  
Direktor **Heier. Lehmann,** München, Blumenstraße 25, 2.

**Gioth's Teigseife**  
wäscht am besten.  
**Bettwäsche.**  
Bettreinigung garantiert sofort. Kerblich empfohlen, glänzende Damfweiden. Alter und Geschlecht angeben. Bis wäre umsonst. Institut „Aesculap“, Stadthof H. 62 (Wabern). F 66

## Geschäfts-Uebergabe.

Mit dem heutigen Tage geht die von mir 1872 begründete

# Tuch- u. Deckenhandlung

an Herrn **Wilh. Denninghoff** über.  
Für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.  
**Wiesbaden, 1. März 1909.**  
Hochachtungsvoll  
**Heinr. Lugenbühl.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werde ich das Geschäft unter der Firma

# Hch. Lugenbühl Nachfolger

weiterführen.  
Gestützt auf langjährige Erfahrungen und gründliche Fachkenntnisse, werde ich bestrebt sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben und es mir zu erhalten suchen.  
**Wiesbaden, 1. März 1909.**  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Denninghoff,**  
in Firma Hch. Lugenbühl Nachfolger.

## Zur beginnenden Jahreszeit

ist das Lager mit Neuheiten jeglicher Art aufs reichhaltigste versehen und bin ich gerne bereit, auf Wunsch die Musterkarten zur Ansicht zuzusenden.  
**Wiesbaden, 1. März 1909.**

**Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**  
Gut fundiert. — Reservefonds 180,000 Ml.  
Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.  
Anmeldungen bei den Heren: **Richard, Weidenstr. 21; Stoll, Zimmermannstr. 1; Leutis, Götterstr. 25; Ries, Friedrichstr. 12; Ernst, Philippbergstr. 37; Ormsberg, Sedanstr. 11; Berges, Blücherstr. 22; Kalm, Hermannstr. 12; Kunz, Feldstr. 20; Reusing, Götterstr. 24; Schieder, Moritzstr. 15; Sprunckel, Moritzstr. 27; Walther, Rerofstr. 42; Wehner, Hellmündstr. 43; Zipp, Herberstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden **Heil, Hellmündstr. 33,** und beim Kassendoten **Spless, Sedanstr. 11, B. 2.** F 387**

**Lehrinstitut f. Damenschneiderei**  
**Marie Wehrlein,**  
Schmalbacherstr. 20, 2. Ede Konradstr.  
Unterricht im Nähen, Anfertigen, Aufzeichnen, Zuschneiden u. Fertigstellen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts u. wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos w. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gest. Anmeldungen von 9-12 und 3-6.

**Haarnetze** billigst.  
Drogerie **Bruno Sacke.**

**Braut-Wäsche-Ausstattungen**  
fertigt in allen Preislagen 137  
**G. H. Lugenbühl,**  
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

**Neu!**  
**Echte, indische importierte Zigarren**  
vorzüglich in Qualität, angenehm im Geschmack, mittelstark.  
Preis: 12, 15, 18, 20, 25 Pf. per Stück.  
Alleinverkauf für Wiesbaden:  
**August Engel,**  
Hoflieferant, 312  
Tannustr. 14, Wilmstr. 2, Friedrichstr. 33.

**Prima Qualitäten. Billige Preise.**

**Kohlen** **Koks**

**Kohlen-Konsum**  
„Glück auf“  
**Karl Ernst**  
**2 Am Römertor 2.**

**Briketts** **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:  
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, I.  
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.  
W. A. Kohl, Soerobenstrasse 19. 14

Unsere wöchentlich erscheinenden  
**Börsenberichte**  
der Berliner, Frankfurter, Pariser, Londoner und New-Yorker Börse werden Interessenten auf Wunsch dauernd kostenfrei zugesandt. 10003  
**Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,**  
Abteilung für Börsenaufträge.

**Neue Kurse**  
beginnen jetzt in allen  
**Sprachen.**  
**Berlitz School**  
Luisenstrasse 7.

**Frische Seemuscheln**  
100 Stück 50 Pf., alle Sorten frische Seefische zu bekannt billigen Preisen.  
Küchenwaren, Marinaden.  
**F. Seyboth, Fischhalle,**  
Farkbrunnstr. 4. Telefon 2317.

**Feine Fleisch- und Würstwaren**  
kaufen Sie frisch, gut und preiswert im  
**Delikatessenhaus**  
**J. C. Keiper,**  
Tel. 114. Kirchgasse 52.

**Burg Rheinfels, Weinhandlung**  
Morgen Dienstag abend: **Mehlsuppe,** wogu freunlich einladet  
**Karl Sapp.**

**Esset Gelee** — 325  
**Spart die Butter!**  
Immer frisch und gut erhalten Sie alle Sorten pfandweise ausgewogen, sowie in 5- u. 10 Pfd.-Eimern in der Gelee- und Teigwaren-Fabrik **Weinert, Mauerstrasse 17,** nächst dem Akazienamt.  
Zusendung frei Haus.

**Keinen alten Vorrat!**  
Kalbfleisch alle Stücke 70 Pf. 64 Pf.  
Kalbfleisch ohne Seilage 70 Pf. 64 Pf.  
Kalbsbraten 64 Pf. 60 Pf.  
Kalbsbraten 60 Pf. 55 Pf.  
Kalbsfleisch 95 Pf.  
**Nur Heinenstr. 24.**

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1897

und **APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26. Telefon 747 (alte Nummer)**

Man befrage den Arzt  
**Tancré's**  
**Inhalatorium**  
Tausendstr. 57  
gegenüber der Röderstraße.  
Beste Heilerfolge bei  
Katarhen u. Krankheiten  
der Atmungsorgane  
Prospecte.

Von der Reise zurück.  
**San-Rat Dr. Marx.**  
Shampooieren 1 Mk.  
mit Friseur und Ondulation,  
im Abonnement 75 Pf.  
**Giorsch's Damensalon,**  
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

**Rosin-Salbe**  
Tadellosstes Toilettemittel  
gegen Schnupfen. 141  
Wiesbaden  
Tausend-Apotheke  
Fernruf 105 u. 228.

**Muhr-  
Rüchen-Kohlen,**  
so lange der Vorrat reicht, per Zentner  
zu M. 1.20 in losen Kubien liefert.  
**Rohlenhandlung Gustav Wiess,**  
Luisenstr. 24. Telefon 2918.

**Piano,** sehr gut. Instrument,  
billig zu verkaufen.  
**Busch, Dokheimerstraße 17. B 2905**

**6 komplette  
Schlafzimmer**

in Eichen und Buchbaum zu jedem an-  
nehmbaren Preise werden Ausstattungen eines  
Zimmers billigst zu verkaufen. Näheres  
Beltrichstraße 20.

**Beg. Umzug u. Aufgabe**  
schön, Leppich, 1/2 > 2 1/2 Mr., 14. vol.  
Eich, schön, Divan, Gasheizofen u. Gas-  
lampe, neu, h. abzug. Kranenstr. 19, 2.

**Ausstellbüfett und Glasfalten,**  
Theke, eine Kasse mit versch. Schab-  
laden, Kopierpresse, 2 Wagen, 2  
Schneidbret, meist. Glasabfahl, sehr  
billig zu verk. Kranenstr. 9, B 3161

**Fast neuer w. Kinderwagen**  
zu verkaufen. Beltrichstraße 7, Partier.

**Gut erh. Herren-Fahrrad,** Photogr.  
Appar., 9-12, und Schloßers  
Reisegeräte bill. zu verk. Wörthstr. 72, 81.

**Leere Stützen,**  
größeres Quantum, abzugeben  
**Rheinisches Kaufhaus,**  
Schwalbenerstr. Ecke Beltrichstr.

**Für Storbmacher!**  
Weidenruten zu verkaufen bei  
**Klose, Gärtnerstr.,  
in Schierstein.**

**Altertümer u. gut erh. Möbel** kauft  
Beltrichstr. 9, B 3100

**Kaufe einzelne Möbelstücke,**  
ganzes Wohnungsgerüst, Kachelöfen,  
Pianino, Kassetten, guterh. Kleider,  
sowie Sonst. gegen sof. Cassa. Chr.  
Reininger, Hermannstr. 8, Partier.

**Wohlere  
hübsche Villen**  
neue und größere, sind billig  
zu verkaufen. Details erbeten unter  
B. 780 an den Tagbl.-Verlag.

**Herrenschaf sucht Villa.**  
In Frankfurt, Mainz, Victoria.  
Blumenstraße oder deren nächster Nähe  
wird eine Villa gegen Barauszahlung  
zu kaufen gesucht. Anerbieten mit Preis-  
angabe bitte unter B. 760 an den  
Tagbl.-Verlag zu machen.

**Pension gesucht.**  
Für ältere Dame, die eigene Möbel  
und Küche besitzt, ein gr. Zimmer  
mit voller Pension z. Pr. v. 50 M.  
monatlich für dauernd gesucht. Off.  
unter B. 768 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäuflerin**  
der Kolonialwarenbranche i. sof. gesucht.  
**Kaufhaus Gruben, Nidelsberg 15.**

**Für Wiesbaden**  
ist das Inkasso einer erstklassigen  
deutschen Versicherungs-Gesellschaft  
mit verschiedenen Branchen an  
leistungsfähigen Herrn, der sich dem  
Fach ausschließlich widmen will,  
zu vergeben.

**Eventl. Anstellung als Inspektor** ob.  
General-Agent, Kaution erforderlich.  
Off. u. B. 7. 1978 an Daube u. Co.  
Frankfurt am Main. P 8

**Gehilfe**  
der Kolonialwarenbranche i. sof. gesucht.  
**Kaufhaus Gruben, Nidelsberg 15.**

**Lehrling**  
zum 1. April für meine Drogerhandlung  
gesucht. **Seub, Rheinstraße 30.**

Ein verfehlter Zuschneider f. ein  
feines Maßgeschäft gef. H. Pfeiffer,  
Hofschneidmacher, Mainz. B 33 6

**Gut ausgeb. Stenotypistinnen  
und Kontoristinnen**  
weilt nach die Direktion der  
F 35  
**Handelslehreanstalt  
der Handelskammer Mainz.**

**Erstkl. Schneiderin,**  
die ins Haus geht, sucht noch einige  
Kunden. Off. u. B. 768 Tagbl.-Verlag.

Nur gut geschultes erstkl. Herrschaftl.  
u. Hotelpersonal i. Art f. Aus- u. Aus-  
land placiert Schmidt, int. Placierungs-  
Bureau, Mannheim. Tel. 3658. P 67

**Tüchtiger Kaufmann,**  
der mehrere Jahre einem Geschäft vor-  
gesunden hat, sucht Stellung als Buch-  
halter, Lagerist, Filialleiter jeder  
Branche. Prima Zeugnisse. Offerten  
unt. F. 769 an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren**  
am Samstag abend Anfang der Röder-  
straße gold. Herrenring. Da Er-  
finder, gute Belohnung. Bitte abgeben  
Kulmbacher Feldwächter, Tausendstr. 22.

**Post Schützenhofstraße!**  
Tiefenige Person, welche den Brief am  
Montag od. Dienstag voriger Woche ab-  
geholt hat (irrtümlich) unter Johanna  
S. — — —, wird höflich gebeten, denselben,  
wenn auch gekostet im Tagbl.-  
Verlag unter B. 768 niederzuliegen.

**Reilchen.**  
Habe Brief erhalten, kann nicht von  
heute auf morgen aufheben.

**Hzl. Sonntaggrüße!**  
War. al. so dd. —. I. f. Dein. A.

**Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,**  
vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Genre. K 15

**S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41.**

Die Beerdigung des Herrn **Georg Marschall** findet  
morgen **Dienstag, den 2. März, nachmittags**  
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser  
liebes Kind, **Lina,** nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von  
7 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie A. Keller, Feuerwehmann.**  
Wiesbaden, den 1. März 1909.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr vom  
Leichenhaus des Südfriedhofs aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Friedrich Witthe,**  
heute im Alter von 73 Jahren  
gestorben ist.

Herrn **Luisa Neumann,**  
geb. **Witthe,**  
**Carl Henck, Tonkünstler.**  
Wiesbaden, Berlin,  
den 27. Februar 1909.  
Die Einäscherung erfolgt  
am Dienstag, den 2. März,  
um 4 Uhr im Krematorium  
zu Mainz. B 3457

Vergesst die hungernden  
Vögel nicht!

**Familien-Nachrichten**

**Lina Schmidt  
Hubert Schütz**

**Verlobte.**

**Biebrich. Wiesbaden.**

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
Herr **Georg**  
heute vormittag 11 1/2 Uhr nach  
kurzem, schwerem Leiden sanft  
dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Robert Möders,  
Erdbeerstraße 7.**  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag nachmittags 3 1/2 Uhr von  
der Leichenhalle des Südfried-  
hofs aus statt.

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**  
Am Sonntag nachmittag verschied sanft nach kurzer Krank-  
heit unsere innigstgeliebte Schwester und Tante,  
**Gräulein Anna Bayerle.**

Im Namen der trauernden Geschwister:  
**Frau Siegon von Czudnowski,  
geb. Bayerle.**

**Wiesbaden, den 1. März 1909.**  
Ablebnstraße 5. 336

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. März, nachmittags  
3 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Am Samstag nachmittag entschloß unerwartet unsere  
liebe Schwester, Schwägerin und Tante,**  
385

**Frau Rena Bonk, Wwe.,  
geb. Neef,**  
im festen Glauben an ihren Heiland.

**Wiesbaden, den 1. März 1909.**  
**Fanny Neef,  
Chr. Arcona, geb. Bonk, und Fam.,  
Marie Theessen,  
Ernst Minor, Pfr.**

Die Trauerfeier findet statt: Mittwoch nachmittags  
2 Uhr im Hause Schwalberstraße 14, daran anschließend  
Beerdigung nach dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

**Hofrat Dr. Georg Koch,**  
dirig. Arzt der Elisabethen-Anstalt,

im 62. Lebensjahre.

**Antonie Koch, geb. Balzar, Paula Koch,  
Dr. Wilhelm Koch, Mary Koch, geb. von den Bosch,  
und zwei Enkel.**

Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
Wiesbaden, den 27. Februar 1909.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Heute nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, fürsorgender  
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,



# Reklame-Seide

Die neue Moderichtung  
bevorzugt Seidenstoffe  
in erhöhtem Maasse.

Die Gelegenheit, den Bedarf darin in ausreichender Weise zu decken, biete ich durch den Verkauf eines soeben eingetroffenen

Postens von ca. 10,000 Meter

# schwarze Seidenstoffe

erprobte fehlerfreie Ware

**zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.**

- Schwarze Liberty-Taffets . p. Mtr. **1.00** Mk.
- Schwarze Liberty-Taffets . p. Mtr. **1.25** Mk.
- Schwarze Liberty-Taffets . p. Mtr. **1.75** Mk.
- Schwarze Taffets . . . . . p. Mtr. **1.10** Mk.
- Schwarze Taffets . . . . . p. Mtr. **1.45** Mk.
- Schwarze Taffets . . . . . p. Mtr. **1.65** Mk.
- Schwarze Taffets . . . . . p. Mtr. **2.00** Mk.
- Schwarze Taffets, ca. 60 cm breit p. Mtr. **2.75** Mk.
- Schwarze Taffets, ca. 60 cm breit p. Mtr. **3.00** Mk.

- Schwarze Taffet-Musseline . p. Mtr. **1.85** Mk.
- Schwarze Taffet-Musseline . p. Mtr. **2.10** Mk.
- Schwarze Taffet-Musseline . p. Mtr. **2.25** Mk.
- Schwarze Taffet-Musseline . p. Mtr. **2.50** Mk.
- Schwarze Merveilleux . . . p. Mtr. **1.60** Mk.
- Schwarze Merveilleux . . . p. Mtr. **1.85** Mk.
- Schwarze Louisins . . . . . p. Mtr. **2.40** Mk.
- Schwarze Peau de soie . . . p. Mtr. **1.75** Mk.
- Schwarze . . . . . p. Mtr. **1.95** Mk.

Der Verkauf dauert nur von morgen Dienstag bis Samstagabend und wird den Höhepunkt der Leistungsfähigkeit vor Augen führen.

K 168

# M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35/37.